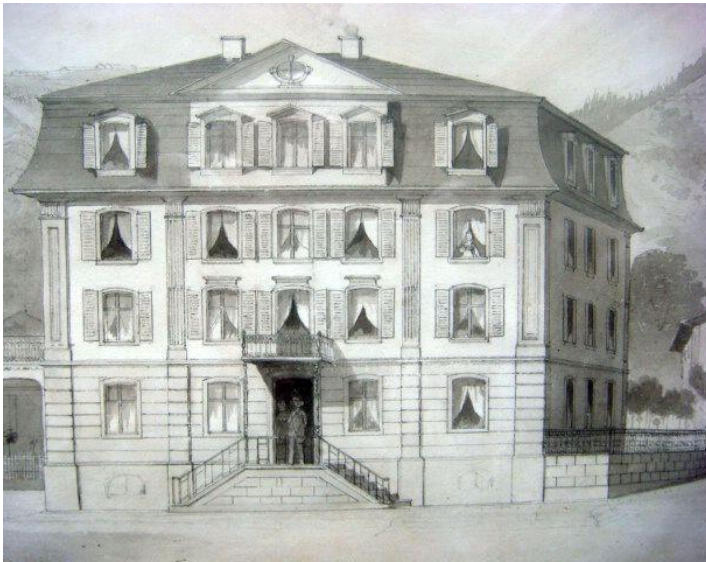


## Gesamttext und Fotos für den QR Code auf der Infotafel

Vom „Hof-Gersau“ zum „Hotel und Pension Hof“ zum „Müttererholungsheim HOF GERSAU“ zum „Erholungsheim Hof“ zum „Kurhaus Hof Gersau“ und nun „Haus zum Hof“

1741 Landschreiber Andreas Kammenzind baute das erste Haus auf. Nach seinem Tode 1772 erbte es sein Sohn Josef Maria Anton Kammenzind, Landammann.

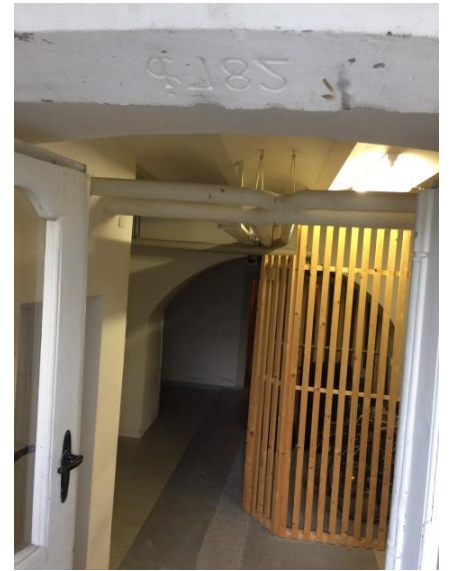
1782 **Johann Georg Küttel**, Landammann, erwarb das Haus, liess es abbrechen und baute 1785 das „Küttelsche Haus“, heute „Haus zum Hof“ genannt. Baumeister war Bruder Jakob Natter aus dem Kloster Einsiedeln. Er war auch der Baumeister der Kirche St. Marzellus in Gersau (1806 – 1812). Landammann Johann Georg Küttel und Maria Magdalena Kammenzind waren die Eltern von Beat Küttel (\*1733), dem letzten Fürstabt von Einsiedeln (1780 – 1808). Abt Beat Küttel ging in den Jahren 1783, 1787 und 1791 zwecks Visitationen zu klösterlichen Gütern nach Bellinzona und machte dabei jeweils in Gersau bei seinem Vater einen Zwischenhalt. Aus dieser Zeit stammt das Fürstabtzimmer im Hof.



Stich „Hof-Gersau“



Jahreszahl 1782 bei der Türe im Kellereingang im Innern



1785 Diese Jahreszahl ist in einer steinernen Türumrahmung des Kellergeschosses vom „Hof-Gersau“ eingehauen.

1796 Der älteste Sohn von Johann Georg Küttel, Landammann, **Alois Küttel** erbt die Liegenschaft.

1831 Alois Küttel erstellte auf dem Grundstück eine Sust für das Seidengeschäft und die Landwirtschaft, genannt „Küttels Sust“.

1861, 16.2 Bezirksammann **Kaspar Kammenzind**, Metzger kaufte den „Hof-Gersau“ und die „Küttels Sust“ von den Erben Küttel. Er vermietete das Haus an Dr. Fassbind und dann an Direktor Vögelin.

1862 Die „Küttels Sust“ wurde zur Pinte „Rössli“ umgebaut und der Besitzer musste dem Bezirk Wirtschaftsabgaben entrichten.



Pinte/Pension/Hotel „Rössli“

1873, 1.3. Bezirksammann Kaspar Kammenzind verkaufte für CHF 25'000 die Sust/die Pinte „Rössli“ an den Weinhändler C. Dominik Aufdermauer von Steinen.

1874 Kaspar Kammenzind baute den „Hof-Gersau“ zu einem Hotel und Pension um. „Es besteht aus einem vier Stock hohem Gebäude, mit einer Trinkhalle und kleiner Gartenanlage. Das Hotel enthält nebst den zwei Kellern, Billard-Kugelspielanlage, Speise- und Restaurationssäle, Küche und Office, 20 Schlafzimmer und kleine Säle.“ Das „Rössli“ wurde zu einem Wohnhaus umgebaut.

1878, 1.10. Lieutenant Josef Maria Camenzind, Sohn von Bezirksammann Kaspar Kammenzind übernahm das Grundstück „Hof-Gersau“.

1880 Die Zunftstube der Meisterzunft Gersau befand sich im „Hof-Gersau“.

1882, 15.2. **Paul Meyer**, heimatberechtigt in Dänningen bei Rottweil, Württemberg, Deutschland kaufte das bestrenommierte Hotel und Pension „Hof-Gersau“ mit Badeeinrichtung in 20 Zimmern, Hotelbibliothek, Kegelbahn, angebauter Trinkhalle, kleiner Gartenanlage, Wirtschaftsmobiliar, Bierpression, etc.

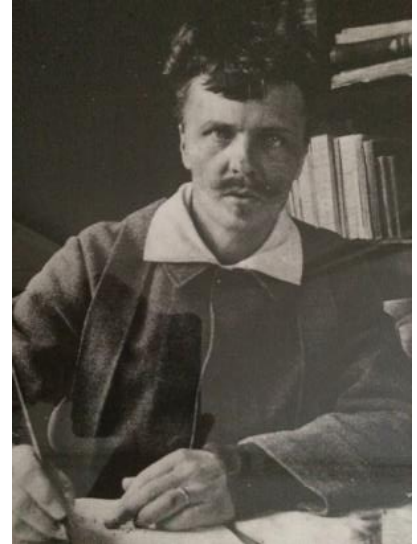
1882, 24.7. **Fidel Baggenstos-Zürcher** z. Jlge kaufte das „Rössli“.



Fidel Baggenstos-Zürcher, 1860 – 1932

1886, 3.9. Fidel Baggenstos-Zürcher kam in Konkurs und **Martin Nigg** z. Kindli wurde neuer Besitzer. Aber schon am 24.11. konnte **Frau Regina Baggenstos-Zürcher** es für CHF 13'000 zurückkaufen.

1886, Herbst/Winter bis anfangs 1887 August Strindberg, der schwedische Nationalautor, seine Frau Siri von Essen und die Kinder Karin, Greta und Hans bewohnten den „Hof-Gersau“. In seinen Briefen schrieb er immer vom „Pensionat Gersauerhof“. Er schrieb Texte zu „Utopier i Verkligheten – Utopien in der Wirklichkeit“, auch unter dem Titel „Schweizer Novellen“. Darin erschien die Novelle „Upp till Solen – Auf zur Sonne“. Er machte Fotoexperimente, eine Art Fotoreportage über sich („Selfies“) und wollte sie in einem Album „Impressionist Bilder – Gersauer Album“ veröffentlichen.



Fotos Selbstportraits „Selfies“ von August Strindberg mit seiner Frau Siri von Essen und den drei Kindern Karin, Greta und Hans im „Hof-Gersau“

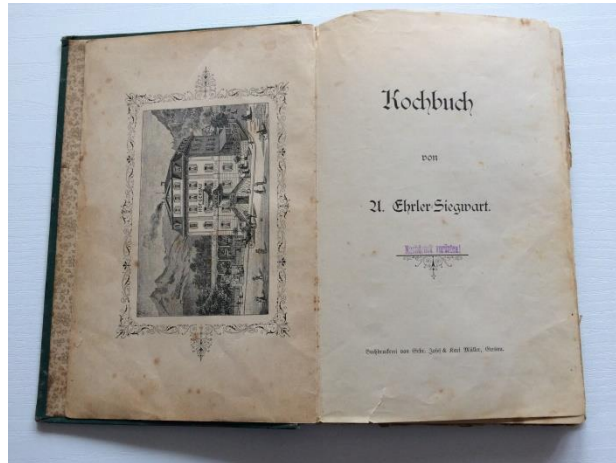
1888, 6.6. Das Gesuch für das Wirtschaftspatent für neun Monate anteilmässig zur jährlichen Patenttaxe von CHF 140 wurde erteilt.

1892, 15.1. Neuer Besitzer vom „Hof-Gersau“ wurde **Emil Meyer** von Baden, Kt. Aargau, wohnhaft in Zürich. CHF 55'000.- betrug der Kaufpreis mit Inventar. Er musste auch dem Bezirk Wirtschaftsabgaben entrichten.

1894, 20.3. **Gotthard Schmid** von Baden, Kt. Aargau wurde neuer Besitzer vom „Hof-Gersau“, Kaufpreis CHF 58'000. Am 4.4.1894 bekam er die Niederlassungsbewilligung und der Regierungsrat Kt. SZ genehmigte am 3.6.1896 die Wirtsübertretung für den „Hof-Gersau“ und „Untern Rothenschuo“.



1896, 7.4. Säckelmeister **Gottfried Siegwart**, Küssnacht wurde neuer Besitzer. Kaufpreis mit Inventar CHF 71'500.

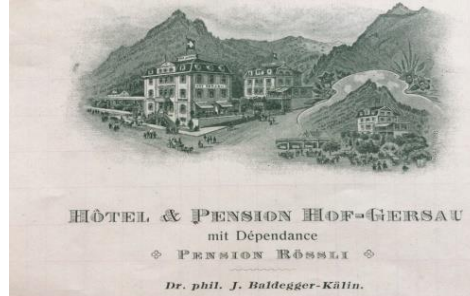


Kochbuch von U. Ehrler-Siegwart, Buchdruckerei von Gebr. Josef & Karl Müller, Gersau

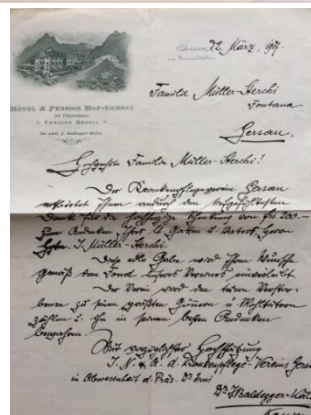
1897 Die Wirtschaftspatenttaxe betrug CHF 150.50. Frau U. Ehrler-Siegwart verfasste ein Kochbuch, das sie ihren Kochlehrtöchtern und geehrten Kurgästen widmete.

1904, 21.9. **Fidel Bagginstos** kaufte den „Hof-Gersau“, Kaufpreis mit Mobiliar 54'000 Franken. Die Patentübertragung erfolgte an ihn und er wirtete bis 1906.

1906, 2.1. **Dr. J. Baldegger-Kälin**, Jonschwil, Kt. St. Gallen, kaufte die beiden Liegenschaften „Hof-Gersau“ und „Rössli“. Sie wurden in eine gemeinsame Liegenschaft vereinigt. Hotel und Pension „Hof-Gersau“ mit Dépendance Pension „Rössli“ hatten total 55 Betten. Die Pensionspreise betragen in der Hochsaison CHF 5.50 und in der übrigen Zeit CHF 5.- pro Person.



**Hotel & Pension RÖSSLI Gersau**  
 verbunden mittelst eines schönen schattigen Garten mit dem **HOTEL HOF-GERSAU** bei der Post 1 Minute von der Schiffände gelegen.  
 Elekt. Licht. Das ganze Jahr geöffnet. Bäder & Douchen.  
 Sonnige, schöne Zimmer, grosser Speise- & Lesesaal.



Stich Hof Gersau und Fotos von Prospekten, Brief und Rechnung „Hof-Gersau und Hotel & Pension Rössli

1910, 21.11. Dr. J. Baldegger-Kälin, musste Konkurs anmelden.

1911, 2.3. Frau **Regina Bagginstos-Zürcher**, Frau von Fidel Bagginstos erwarb die Liegenschaft „Rössli“ und „Hof-Gersau“ als Meistbietende für CHF 110'000. Das Hotelinventar wurde extra für CHF 8'000

verkauft. Zusammen mit ihrem Sohn führte sie die zwei Patente wieder. Schlechter Geschäftsgang und die finanziellen Lasten infolge Versorgung des Ehemanns (Trunksucht) belasteten die Betriebsführung.

1921, 28.2./8.4. Die **Genossenschaft Marianhiller Mission in Zürich** (Trappisten der Marian Hill Mission in Afrika) erwarb für CHF 150'000 die Liegenschaft „Hof-Gersau“ und „Rössli“. Der „Hof-Gersau“ war ein 4 Stock hohes Hotelgebäude mit einer Trinkhalle und einer kleinen Gartenanlage. Das Hotel enthielt nebst zwei Kellern, Billard-, Speise- und Restaurationssäle, Küche Office und 20 Schlafzimmer. Das „Rössli“ war ein 3 Stock hohes Wohn- resp. Hotelgebäude mit Keller und Saalanbau. Es sollte eine Lehranstalt zur Ausbildung junger Kräfte für die Mission eingerichtet werden. Bruder Stanislaus Haselbacher war der Leiter und Bewirtschafter. Frau Regina Baggenstos-Zürcher hatte das lebenslängliche unentgeltliche Haus- und Wohnrecht für eine 2-3 Zimmerwohnung im „Hof“ oder „Rössli“.

1925, 22.5. **Fidel Baggenstos, Sohn**, Wirt im Bahnhof-Buffet und Dampfschiff Restaurant in Romanshorn wurde wieder Besitzer der Liegenschaft „Hof - Gersau“.

1927, 8. 7. Der „**Schweizerische Katholischer Frauenbund**“, **SKF**, Luzern, kaufte den „Hof-Gersau“ inklusiv Mobiliar für total CHF 70'000. Zentralpräsidentin war Frau Marie Sigrist-Lenzinger, Luzern. Sie erkannte, dass nach dem verheerenden 1. Weltkrieg die Armut verbreitet war. Sie wollte ein Erholungsheim für überlastete Frauen und Mütter schaffen. Frl. Dr. Clara Camenzind, Rosenheim, Juristin, z.Zt. Sekretariat Mädchenschutzverein Zürich, vermittelte den Kauf. Finanziert wurde es aus der Opferwoche, Zuwendungen der Bischöfe aus der Caritaskollekte und einem Beitrag aus der 1. August-Spende von 1926 zugunsten der Mütter.

Zürich, den 11. Februar 1927

An die Präsidentin des schweizer. kathol. Frauenbundes  
Luzern.

Sehr verehrte Frau Ständerat!

Bestatten Sie gütigt, dass ich mir erlaube in folgender Angelegenheit an Sie zu gelangen.

Der Mann meiner Schulkameradin, Herr Baggenstos in Romanshorn, hat in Gersau ein Haus zu verkaufen, das sich sehr gut als Ferienheim eignen würde. Er hat mir Auftrag gegeben mich bei den caritativen Vereinen umzusehen, ob nicht der eine oder andere in absehbarer Zeit ein Erholungsheim benötige. Frau Dr. Birgi in Zürich und Frau Dr. Henriol, mit welchen Damen ich mich diesbezüglich in Verbindung setzen gab, haben mich an den Frauenbund zu wenden, der gegenwärtig irgend etwas suche. - Das Haus ist ein Patrizierhaus mit grosser Küche (neuem Herd) und Kellern im Erdgeschoss, geräumigen Vestibule und zwei Sälen in Parterre, drei Stagen mit grossen, hellen und sonnigen Zimmern. Platz für 40 - 45 Personen. Das Haus ist zentral gelegen und macht einen sehr vornehmen Eindruck. Es ist auf zwei Seiten mit Garten umgeben, der über dies eine gedeckte Halle enthält. Massiver Steinbau mit klosterähnlich. Gewölben. Preis 60.000 Frs ohne Inventar - .Mit Inventar (etwa 20-30 Betten und dazugehöriges Mobiliar, auch etwas Küchengeräte, 2 Klaviere etc. 70.000 Frs. Es müssten allerdings die Waschküche und 1-2 Badzimmer neu eingerichtet werden und das noch fehlende Mobiliar ersetzt werden. Mit diesem Ferienheim liess sich verbinden eine Koch- und Haushaltungsschule, speziell für Frauen und Töchter aus Gersau, da für die praktische Weiterbildung der Frauen und Töchter in Gersau absolut nichts getan wird. Die Hochw. Geistlichkeit, mit der ich mich in dieser Angelegenheit

beraten habe, würde ein solches dieser Sache nur begrüssen, und auch einseitige Frauen haben den Wert und die Wichtigkeit einer erl. schweizerischen Haushaltungsschule in Gersau eingeschätzt und sich gebeten für diese Sache einzusetzen und als noch Möglichkeit zu befördern. Ich wäre Ihnen daher zu grossem Dank verpflichtet, wenn Sie, sehr geehrte Frau Ständerat, sich diese Sache einmal gründlich überlegen würden, ob sich nicht in Gersau ein Erholungsheim mit Haushaltungsschule verbinden liess. Sicherlich wären Ihnen viele dankbar für das Gelingen dieser guten Sache, die eine Doppelte ist. Es wäre evtl. auch ein kleineres, unmittelbares danebenstehendes Haus von gleichen Eigentümer zu ca. 30.000 Frs. zu kaufen, das sich ganz gut als Kinderheim eignen würde.

Jedes ich Ihre freundlichen Beihilfen im Voraus recht herzlich verdanke, begreisse ich Sie mit vorzüglicher Hochachtung etc.

Dr. Clara Camenzind  
3-78 Kath. Mädchenschutzverein  
Sekretariat: Wanggasse 22  
Zürich 4

Briefwechsel von Dr. Clara Camenzind 11.2.1927 an Zentralpräsidentin SKF Frau Marie Sigrist-Lenzinger



Luzern, den 19. Februar 1927

Fräulein Dr. Clara Camenzind, z. Zt. Kath. Mädchenschutzverein  
Sekretariat: Nordgasse 22  
Zürich 4

Sehr geehrtes Fräulein!

Entschuldigen Sie, dass ich Jhrgeehrt. Schreiben vom 11. dies erst heute beantworte. Ich war einige Tage abwesend und man hatte mir dasselbe nicht nachgeschickt, deshalb die Verspätung.

Wir könnten dem Objekt, von dem Sie uns Mitteilung machen, einiges Interesse entgegenbringen. Es würde uns in Grösse und Preis entsprechen; selbstverständlich müssten wir uns die Liegenschaft einmal ansehen. Wann wäre dies möglich? Wollten Sie uns noch mitteilen, ob und von wem das Haus in den letzten Jahren bewohnt gewesen war, ob es auch schon als Pension Heim etc. betrieben worden ist. Ist es in guten Zustand, so dass ohne die von Ihnen genannten baulichen Neuerungen keine weiteren vorgenommen werden müssten? Müsste der Kauf schon auf die nächste Saison perfekt werden oder könnte dieser auf Frühjahr 1928 abgeschlossen werden?

Es würde von uns sehr begrüsst werden, mit dem Mütterheim eine Haushaltungsschule zu verbinden verbinden zu können, sei es, dass die beiden Betriebe neben einander marschieren könnten oder aber, dass das Haus im Sommer als Ferienheim

dienen würde, und im Winter Haushaltungsschülerinnen aufnehmen könnte.

Ich wäre Ihnen sehr zu Dank verpflichtet, wenn Sie mir bald möglichst mitteilen wollten, an wen wir uns zu wenden haben, um das Haus besichtigen zu können.

Für Ihre Bemühungen herzlichen Dank und hochachtungsvolle freundliche Grüsse

Antwortschreiben 19.2.1927 von Zentralpräsidentin SKF Frau Marie Sigrüst-Lenzinger, Luzern an Fräulein Dr. Clara Camenzind, Zürich

Luzern, den 17. März 1927

Herrn  
Fidel Bagginstos, Bahnhofbuffet,  
Romanshorn

Sehr geehrter Herr!

Frl. Dr. Camenzind gibt mir den Rat, sich in der Kaufangelegenheit «Hof Gersau» direkt an Sie zu wenden. Es dürfte Ihnen bekannt sein, dass Frau Balthasar und ich vor 14 Tagen den «Hof Gersau» besichtigt haben; Tags darauf nahm dann auch Hr. Kantonsbaumeister Balthasar, als Fachmann, einen Augenschein vor. Wir alle, die wir die Liegenschaft besichtigt haben finden sie für den Zweck, für den wir etwas suchen, recht geeignet; wir wünschten wir uns noch etwas mehr Garten dazu. Denn wenn das Haus sozusagen das ganze Jahr hindurch betrieben werden soll, so wäre es ein grosser Vorteil, wenn auch möglichst viel eigenes Gemüse gepflanzt werden könnte.

Hr. Notar Camenzind sagte uns, dass es nicht ausgeschlossen wäre, das Stück Garten das sich zwischen Bössli und dem alten Doppelhaus hinaufzieht, angrenzend an das Terrain des «Hof Gersau», zu erhalten. Hierüber wäre ich froh, Ihre Ansicht noch zu vernehmen.

Sie wissen auch, dass uns Frl. Dr. Camenzind als äussersten Preis für das Haus 60,000.- Frs. genannt incl. Inventar 70,000.- Frs. Wir hatten nun kürzlich Gelegenheit die Kauffrage unserem Zentralkomitee vorzuliegen. Dieses hat für das Projekt grosse Sympathie gezeigt und hat unserem leit. Ausschuss die Kompetenz erteilt evtl. einen Kaufabschluss herbeizuführen. Sie sehen aus diesen Ausführungen, dass wir ernstlich um Ihr Besitztum interessiert sind. Die Damen des leit. Ausschusses möchten das Haus allerdings auch noch ansehen; dies kann aber vor Ostern kaum mehr geschehen. Indessen möchten wir aber doch einige Gewissheit haben, dass uns das Objekt sicher reserviert bleibt.

Wir könnten uns einrichten in der Woche nach Ostern, dann vielleicht persönlich die Liegenschaft sehen zu können. Frl. Dr. Camenzind wird Ihnen mitteilen haben, dass wir die Liegenschaft nicht vor 1. Januar 1928 antreten möchten, der Kauf kann natürlich nach Besichtigung durch die Mitglieder unseres leit. Ausschusses erfolgen. - Das vorhandene Mobiliar etc. würden

wir gerne mitbeziehen; allerdings müsste dies von uns noch näher untersucht werden. Wir haben das erste Mal um dieses nur flüchtig angesehen. Evtl. könnte die Besichtigung des vorhandenen Inventars auch vor der Besichtigung des Hauses durch die Damen des leit. Ausschusses erfolgen.

Wie uns gesagt wurde, haben neben Ihnen noch andere Mitglieder Mitspracherecht in der Verkaufsfrage. Es wäre uns sehr lieb, wenn Sie uns so bald als möglich mitteilen könnten, ob sich diese mit Ihrer Offerte und unsern Vorschlägen einverstanden erklären können. Wir würden uns freuen, eine bejahende Antwort zu erhalten. Auf jeden Fall möchten wir Sie um die Zusage bitten, dass nicht anderweitige Schritte getan werden, um das Objekt zu veräussern.

Ich ge-ärtige Ihre Rückkavserung und verbleibe mit der Versicherung ansgezeichnete Hochachtung

Briefwechsel Zentralpräsidentin SKF Frau Marie Sigrüst-Lenzinger, 17.3.1927 mit Fidel Bagginstos, Romanshorn

BAHNHOF-BUFFET  
DAMPFSCHIFF-RESTAURATION  
ROMANSHORN  
F. BAGGENSTOS  
TELEPHON Nr. 181

ROMANSHORN, den 21. März 1927.

Frau M. S i g r i s t, Zentralpräsidentin  
des Schweiz.Kath.Frauenbundes  
L u z e r n.

Sehr geehrte Dame!

In höflicher Beantwortung Ihres geschätzten Schreiben's vom 19. d.ies, gebe ich Ihnen meiner Freude Ausdruck für Ihr lebhaftes Interesse an unserer Liegenschaft "Hof - Gersau" in Gersau.

Frl. Dr. Camenzind hat mich von Ihrem Vorhaben verstantigt und bin ich Ihr für ihre Vermittlung dankbar. Es würde mich sehr freuen unser elterliches Haus einer wohltätigen Institution wie die Ihrige es ist, veräußern zu können, denn es ist mir nicht gleichgültig in welche Hände der "Hof-Gersau" kommt.

Der Preis welcher Frl. Dr. Camenzind genannt hatte, ist wirklich der äusserste, denn Sie werden selbst wahrgenommen haben dass das Gebäude ein sehr gut gebautes altes Aristokratenhaus ist, welches o.T. ganz erheblich mehr gekostet hat. Der Verkaufspreis von Fr. 70.000,00 incl. Mobiliar halte ich anrecht, ist aber unverbindlich bis ich die Einwilligung der Mitbesitzer eingeholt habe. Ich zweifle aber nicht, dass sie mit mir einig gehen.

Auf Wunsch sind wir gerne bereit, Ihnen ein Stück Boden von der angrenzenden Liegenschaft als Garten abzutreten. Es wäre aber auch jene Liegenschaft zu ganz billigen Preise verkäuflich.

Gerne würde ich mit Ihnen persönliche Fühlung nehmen. Ihr Vorschlag, in der Woche nach Ostern uns in Gersau zu treffen, passt mir auch. Darf ich Sie gerl. bitten, mir den genauen Tag unseres Treffens

Bekannt zu geben. Wenn möglich, könnte man dann an jenem Tage den Kaufabschluss vornehmen, denn es wäre mir sehr angenehm nur einmal von hier aus nach Dorten fahren zu müssen, da ich für diese Reise ziemlich viel Zeit verliere.

Wenn Sie wünschen das Mobiliar des "Hof-Gersau" nach vor unserem Treffen in Gersau anzusehen, dann würde Ihnen Herr Dr. Camenzind gerne zur Verfügung stehen.

Ihrer gütigen Rückantwortung gerne entgegengehend,  
zeichnet  
mit vorzüglicher Hochachtung  
F. Bagginstos

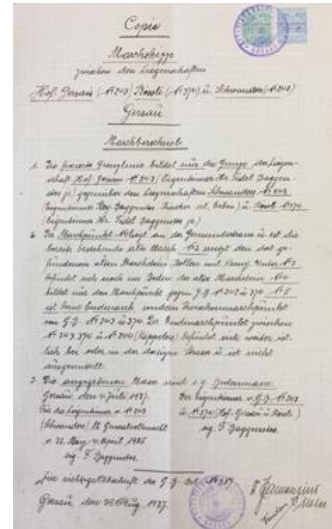
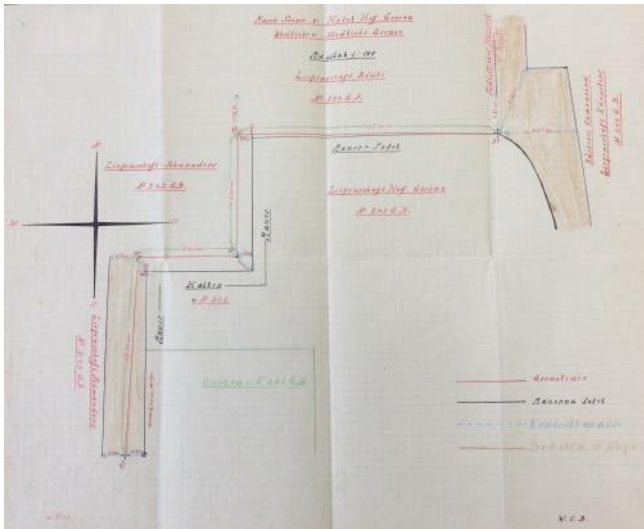
Antwortschreiben 21.3.1927 von Fidel Bagginstos, Romanshorn an Zentralpräsidentin SKF Frau Marie Sigrist-Lenzinger, Luzern

Kauf-Vertrag  
um die Liegenschaft  
Hof Gersau Nr 243  
des Grundbuches Gersau  
vom 8. Juli 1927.

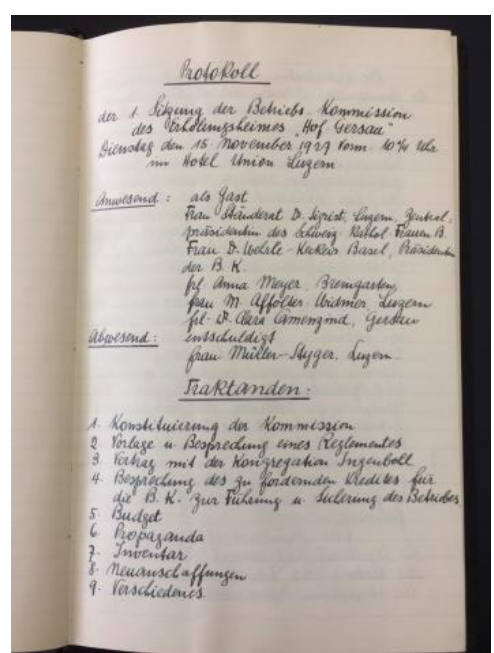
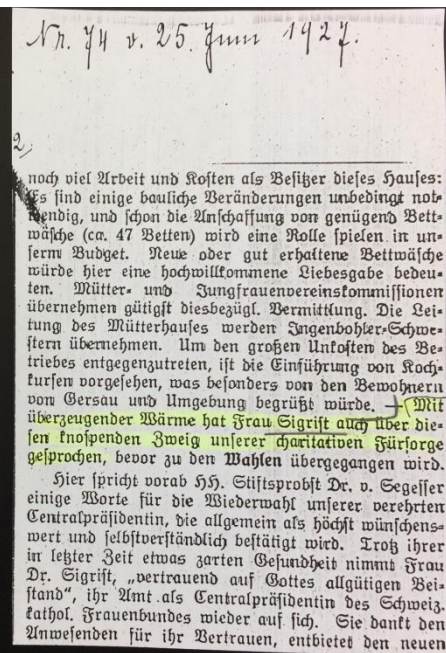
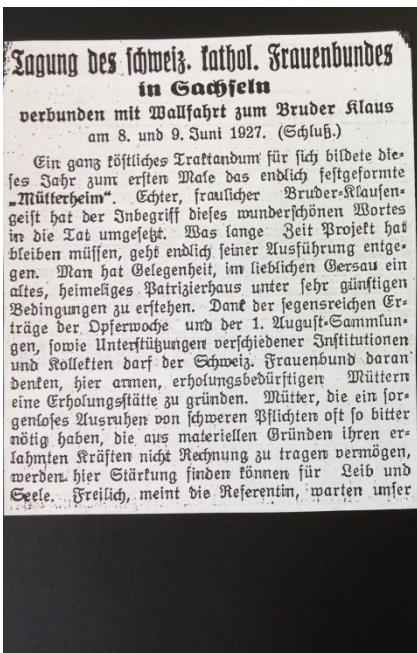
Tagebuch I. fol. 258  
Kauf-Vertrag.  
Herr Fidel Bagginstos, Hotelier von Gersau,  
in Romanshorn, dt. Thurgau wohnt in  
Luzern dem Schweizerischen katholischen Frauen-  
bündel in Koordination mit der Liegenschaft  
Katholischer Frauenbund und die in Luzern, wohnt  
mit dessen Präsidentin Cornelia Hinderat Marie  
Sigrist, Schriftführer in Luzern und mit dem  
Landesbauinspector Gabriele Dittbender, Dittbender,  
von in Luzern, beide dt. Schweizern.  
Zwischenvereinbarung vom 8. Juli 1927, keltisches  
unterzeichnet, als öffentliches allei-  
niges Eigentum ist:  
die Liegenschaft, Hof Gersau Nr 243, das  
Grundbuches Gersau, bestehend aus einem grossen  
A Hoch-Johann-Kirchengebäude, mit einer Vorhalle  
in einem Garsau-Lage, wohnt in Gersau  
Wohnungsbau wohnt in Gersau; das Hotel  
aufhält wohnt 2 Ballen Kiste in Terrassen  
im Döberlein Dittbender, Gersau in Restaurant  
russische, Office, Schweizerische in 22. Hof-  
zimmer, alles in Hof-Lage, wohnt in Luzern  
in Luzern, Kisten in Luzern & Grundbuch Nr  
243 besteht und darauf ist beauftragt in Luzern

„Kaufvertrag um die Liegenschaft Hof Gersau No 243 des Grundbuches Gersau vom 8. Juli 1927“ Seiten 1 und 2 von 10

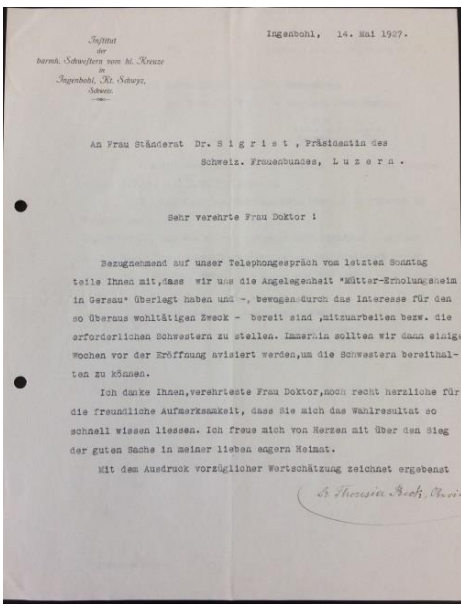




„March Skizze v Hotel Hof Gersau“ zu Liegenschaft „Rössli“ No 374, 26.7.1927  
 Copie Marchskizze zwischen den Liegenschaften Hof, Rössli u. Schwanden, 29.8.1927, nur Text



Zeitungsbericht Nr. 74 vom 25. Juni 1927 Tagung des Schweiz. Kath. Frauenbundes in Sachseln am 8. und 9. Juni 1927  
 Protokoll der 1. Sitzung der Betriebskommission der Erholungsheimes „Hof Gersau“, 15. November 1927 in Luzern Seite 1 von 6, die Aktuarin Dr. C. Camenzind



Brief von Sr. Theresia Beck, Generaloberin, Institut der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz in Ingenbohl, 14.5.1927, an Frau Ständerat Dr. Sigrist, Präsidentin SKF, Luzern



V E R T R A G  
zwischen  
dem Erholungsheim Hof Gersau  
und  
dem Institute der Schwestern vom heiligen Kreuz  
in Ingenbohl Kt. Schwyz.

§ 1.  
Das Institut Ingenbohl stellt dem Erholungsheim Hof Gersau die notwendige Anzahl Schwestern zur Verfügung und ernannt eine derselben als Oberkassiererin.

§ 2.  
Den Schwestern steht neben der Pflege der Erholungsbedürftigen, die Beorgung des Haushaltes, die Rechnungsführung und die Leitung des Hauses ob. Als Beihilfe in der Küche, bei der Wäsche und Hausarbeiten, sorgt die Präsidentin des Erholungsheimes mit der Sr. Oberin für das notwendige Dienstpersonal.

§ 3.  
Die Schwestern erhalten im Erholungsheim Hof Gersau eine ihrem Stande angemessene möblierte Wohnung, die nur von ihnen allein bewohnt werden darf. Ferner genügende kräftige Kost, Licht Heizung, Wäsche und jede Schwester eine jährliche Bezahlung von Fr. 300.— (Dreihundert Franken).

§ 4.  
Die Generaloberin hat das Recht, die Schwestern nach Bedürfnis und Gutfinden zu wechseln, hat jedoch dafür zu sorgen, dass die Stelle der Abberufenen prompt ersetzt werde.

§ 5.  
Sollte mit der Zeit die vorhandene Schwesternzahl nicht ausreichen, so wird das Mutterhaus das Möglichste tun, dieselben nach Bedürfnis zu vermehren.

§ 6.  
Die Reisekosten der ersten Schwestern, sowie diejenigen, welche nach Ableben einer derselben oder als notwendiger Zuwachs gesendet, oder auf Verlangen des Erholungsheimes gewechselt werden,

- 2 -

fallen dem Erholungsheim zur Last.

§ 7.  
Den Schwestern soll genügend Zeit geboten werden, ihre Angelegenheiten zu verrichten, insofern so, dass der Betrieb keine Einbuße erleidet.

§ 8.  
In Fragen, welche dem Vertrag betreffen hat sich die Leitung an die Präsidentin der Barmherzigen zu wenden. An dieselbe sind auch allfällige Wünsche, auch für notwendige Anschaffungen, Reklamationen und Forderungen zu richten.

§ 9.  
Haftung und Reglements müssen von der P.g. genehmigt werden.

§ 10.  
Legate, Schenkungen und freiwillige Spenden die für das Erholungsheim gegeben sind, sollen besonders gebucht werden.

§ 11.  
Den Schwestern wird eine jährliche Ferienzeit von 2-3 Wochen gestattet, welche sie abwechselnd im Mutterhaus zubringen können. Es kann sich das Institut nicht verpflichten, während dieser Zeit Anstaltskosten zu senden.

§ 12.  
In Krankheitsfällen, werden die Schwestern auf Kosten der Krankenkasse für die Mitglieder des Instituts Ingenbohl verpflegt. Wenn die Krankheit länger als 14 Tage dauert, und es der Oberin erlaubt, wird die Schwester ins Mutterhaus genommen. Als Gegenleistung verpflichtet sich das Erholungsheim Hof Gersau, die Hälfte der Krankenkasse zu bezahlen.

§ 13.  
Das Erholungsheim Hof Gersau nimmt Kenntnis, dass laut Beschluss des Bundesrates, das Mutterhaus verpflichtet ist in einem Kriege der Schweiz mindestens 2/3 seines ausgebildeten Personales zur Verfügung des Armees-Inspektors zur Verfügung zu stellen, und dass in diesem Falle die Schwestern einer eventuellen Abberufung Folge zu leisten haben.

§ 14.  
Vorstehender Vertrag doppelt ausgefertigt und von beiden

- 3 -

kontrahenten unterschrieben, bleibt solange im Kraft, als nicht von einem kontrahierenden Teil, unter Beobachtung einer Frist von 3 Monaten gekündigt wird.

Für das Institut der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz Ingenbohl:  
Sr. General-Oberin:  
*S. Hirsiger Oberin*

Für das Erholungsheim Hof Gersau  
Die Präsidentin: *Jana S. C. Kuhn, Oberin*

Ingenbohl und Basel, den 13. Februar 1928.

*Von dem Schwyz. Kant. Finanzamt  
als Central-Kassiererin: Frau A. Lugin  
Luzern den 14. Februar 1928*

Vertrag zwischen dem Erholungsheim Hof Gersau, SKF und dem Institute der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz in Ingenbohl Kt. Schwyz, 13. und 14. 2. 1928

1927, 22.12. Otto Niederer-Ettlin, von Gersau, Küchenchef kaufte für 36'000 Franken das „Rössli“ von Fidel Baggentos, Sohn, Romanshorn.

1928, 15.3. Eröffnung für erholungsbedürftige Mütter mit feierlicher Einweihung durch Stiftsprobst Segesser, Luzern. Geleitet wurde das Erholungsheim durch zwei Ingenbohler Schwestern. Sr. Itisberga Peter betreute das Heim als Oberin. Das Haus hatte Platz für 26 Gäste. Die Vollpension mit 5 Mahlzeiten kostete Fr. 4.-. Eine Heimkommission vom SKV betreute die Betriebsführung vor Ort. Präsidentin war Frau W. Wehrle-Keckeis, Basel, Mitglieder: Frau Marie Sigrist-Lenzinger, Luzern (ex officio), Frau M. Affolter-Widmer, Luzern, Fr. Dr. Clara Camenzind, Gersau, Fr. A. Meyer, Bremgarten, Frau M. Müller-Styger, Luzern.

1928 Im Sommer wurde im „Hof-Gersau“ eine elektrische Küche und eine Zentralheizung eingebaut.

*Kontroll-Kasse*

Beschreibung	1927		1928		Saldo	Zinsen	Eink. Personal	Wäsche	Küche	Zentral-Heizung	Sonstige	Gesamt
	Umsatz	Saldo	Umsatz	Saldo								
1. Ankauf des Rössli	36000	36000										36000
2. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
3. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
4. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
5. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
6. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
7. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
8. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
9. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
10. Baukosten Hof Gersau	10000											10000
<b>Gesamt</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>	<b>100000</b>

Rechnungsabschluss  
für  
Erholungsheim Hof Gersau in Gersau  
15. März bis 31. Dezember  
1928

Central-Kasse Luzern.

„Hof Gersau Journal 1928“ und „Rechnungsabschluss für Erholungsheim Hof Gersau in Gersau 15.3. bis 31.12. 1928, Central-Kasse Luzern“



Erholungsheim Hof Gersau im Garten, erholungsbedürftige Mütter betreut von Inenbohrer Klosterschwestern

**Bezirkssteuer Gersau 1928** *199* **665**

*J. Schwegel, Kath. Frauenbund Hof Gersau*

hat pro 1928 als Kopf- und Vermögenssteuer à 7 ‰ den Betrag von **105.-Fr.** -Rp. zu bezahlen.

**Anmerkung.**

- Die Steuer verfällt jeweils am Tage der Dekretierung durch die Bezirksgemeinde und ist spätestens am 30. September zu bezahlen.
- Nach diesem Termin erfolgt auf Kosten des Steuerpflichtigen eine Mahnung zur Bezahlung der Steuer; innert 30 Tagen.
- Wer nach dieser Mahnung nicht nachkommt, wird unabsichtlich dem Betreibungsamt überwiesen und dem Bezirksrat behufs Streichung vom Stimmregister Kenntnis gegeben. (Verordnung vom 23. August 1901)

**Bezirksverwaltung Gersau.**

Obiger Steuerbetrag muss bei der Post einbezahlt werden und nicht beim Bezirksäckelmeister!

**Empfangsschein**

Fr. **105.** Cts. **—**

sind einbezahlt worden auf den Konto VII 1020, Bezirksverwaltung Gersau.

*Postcheck 422. v. 20. Nov. 1928.*

*Aut 1.*

**Kanton Schwyz** *180*

**Steuerkreis Gersau**

**1928er Kantonssteuer**

à Fr. 2.50 per Mille und per Kopf.

*Lehr. Kath. Frauenbund Hof Gersau*

**Empfangsschein**

Fr. **180.** Cts. **—**

sind einbezahlt worden auf das Konto VII 2469, Vinzenz Müller, Kantonssteuereintnehmer, Gersau.

*Postcheck 423. v. 23. Nov. 1928.*

Bezirks- und Kantonssteuer 1928 SKF Hof, Gersau

*Zeitungspropaganda April 1929*

**Erholungsheim „Hof Gersau“**

**Gersau (Vordistlersee)**

**Was? Schlunwanbad**

**Saisonbericht.**

*3 x*

*Vaterland*

*Basler Volksblatt*

*2 x*

**Erholungsheim „HOF GERSAU“**

**Gersau (Vordistlersee)**

**Saisonbericht.**

*3. unregelmässiger Versand der Neue Zürcher Nachrichten*

*Kürsch*

*1/4*

*N*

*N*

*N*

*Vaterland*

Prospekte-Versand „Hof Gersau“ April 1931 je 25 Stück.

1. Krankenhaus Appenzell
2. Frauenklinik Basel
3. Kantonsspital
4. Inselspital Bern
5. Klinik Victoria Bern
6. Kantonsspital Chur
7. Kantonsspital Luzern
8. Kantonsspital St. Gallen
9. Kantonsspital Thurgau
10. Kantonsspital Uri
11. Kantonsspital Valais
12. Kantonsspital Vaud
13. Kantonsspital Val de Saane
14. Kantonsspital Zentralschweiz
15. Kantonsspital Zug
16. Kantonsspital Aargau
17. Kantonsspital Glarus
18. Kantonsspital Graubünden
19. Kantonsspital Appenzell A. O.
20. Kantonsspital Appenzell A. U.
21. Kantonsspital Schaffhausen
22. Kantonsspital St. Gallen
23. Kantonsspital Thurgau
24. Kantonsspital Uri
25. Kantonsspital Valais
26. Kantonsspital Vaud
27. Kantonsspital Val de Saane
28. Kantonsspital Zentralschweiz
29. Kantonsspital Zug
30. Kantonsspital Aargau
31. Kantonsspital Glarus
32. Kantonsspital Graubünden
33. Kantonsspital Appenzell A. O.
34. Kantonsspital Appenzell A. U.
35. Kantonsspital Schaffhausen
36. Kantonsspital St. Gallen
37. Kantonsspital Thurgau
38. Kantonsspital Uri
39. Kantonsspital Valais
40. Kantonsspital Vaud
41. Kantonsspital Val de Saane
42. Kantonsspital Zentralschweiz
43. Kantonsspital Zug
44. Kantonsspital Aargau
45. Kantonsspital Glarus
46. Kantonsspital Graubünden
47. Kantonsspital Appenzell A. O.
48. Kantonsspital Appenzell A. U.
49. Kantonsspital Schaffhausen
50. Kantonsspital St. Gallen
51. Kantonsspital Thurgau
52. Kantonsspital Uri
53. Kantonsspital Valais
54. Kantonsspital Vaud
55. Kantonsspital Val de Saane
56. Kantonsspital Zentralschweiz
57. Kantonsspital Zug
58. Kantonsspital Aargau
59. Kantonsspital Glarus
60. Kantonsspital Graubünden
61. Kantonsspital Appenzell A. O.
62. Kantonsspital Appenzell A. U.
63. Kantonsspital Schaffhausen
64. Kantonsspital St. Gallen
65. Kantonsspital Thurgau
66. Kantonsspital Uri
67. Kantonsspital Valais
68. Kantonsspital Vaud
69. Kantonsspital Val de Saane
70. Kantonsspital Zentralschweiz
71. Kantonsspital Zug
72. Kantonsspital Aargau
73. Kantonsspital Glarus
74. Kantonsspital Graubünden
75. Kantonsspital Appenzell A. O.
76. Kantonsspital Appenzell A. U.
77. Kantonsspital Schaffhausen
78. Kantonsspital St. Gallen
79. Kantonsspital Thurgau
80. Kantonsspital Uri
81. Kantonsspital Valais
82. Kantonsspital Vaud
83. Kantonsspital Val de Saane
84. Kantonsspital Zentralschweiz
85. Kantonsspital Zug
86. Kantonsspital Aargau
87. Kantonsspital Glarus
88. Kantonsspital Graubünden
89. Kantonsspital Appenzell A. O.
90. Kantonsspital Appenzell A. U.
91. Kantonsspital Schaffhausen
92. Kantonsspital St. Gallen
93. Kantonsspital Thurgau
94. Kantonsspital Uri
95. Kantonsspital Valais
96. Kantonsspital Vaud
97. Kantonsspital Val de Saane
98. Kantonsspital Zentralschweiz
99. Kantonsspital Zug
100. Kantonsspital Aargau
101. Kantonsspital Glarus
102. Kantonsspital Graubünden
103. Kantonsspital Appenzell A. O.
104. Kantonsspital Appenzell A. U.
105. Kantonsspital Schaffhausen
106. Kantonsspital St. Gallen
107. Kantonsspital Thurgau
108. Kantonsspital Uri
109. Kantonsspital Valais
110. Kantonsspital Vaud
111. Kantonsspital Val de Saane
112. Kantonsspital Zentralschweiz
113. Kantonsspital Zug
114. Kantonsspital Aargau
115. Kantonsspital Glarus
116. Kantonsspital Graubünden
117. Kantonsspital Appenzell A. O.
118. Kantonsspital Appenzell A. U.
119. Kantonsspital Schaffhausen
120. Kantonsspital St. Gallen
121. Kantonsspital Thurgau
122. Kantonsspital Uri
123. Kantonsspital Valais
124. Kantonsspital Vaud
125. Kantonsspital Val de Saane
126. Kantonsspital Zentralschweiz
127. Kantonsspital Zug
128. Kantonsspital Aargau
129. Kantonsspital Glarus
130. Kantonsspital Graubünden
131. Kantonsspital Appenzell A. O.
132. Kantonsspital Appenzell A. U.
133. Kantonsspital Schaffhausen
134. Kantonsspital St. Gallen
135. Kantonsspital Thurgau
136. Kantonsspital Uri
137. Kantonsspital Valais
138. Kantonsspital Vaud
139. Kantonsspital Val de Saane
140. Kantonsspital Zentralschweiz
141. Kantonsspital Zug
142. Kantonsspital Aargau
143. Kantonsspital Glarus
144. Kantonsspital Graubünden
145. Kantonsspital Appenzell A. O.
146. Kantonsspital Appenzell A. U.
147. Kantonsspital Schaffhausen
148. Kantonsspital St. Gallen
149. Kantonsspital Thurgau
150. Kantonsspital Uri
151. Kantonsspital Valais
152. Kantonsspital Vaud
153. Kantonsspital Val de Saane
154. Kantonsspital Zentralschweiz
155. Kantonsspital Zug
156. Kantonsspital Aargau
157. Kantonsspital Glarus
158. Kantonsspital Graubünden
159. Kantonsspital Appenzell A. O.
160. Kantonsspital Appenzell A. U.
161. Kantonsspital Schaffhausen
162. Kantonsspital St. Gallen
163. Kantonsspital Thurgau
164. Kantonsspital Uri
165. Kantonsspital Valais
166. Kantonsspital Vaud
167. Kantonsspital Val de Saane
168. Kantonsspital Zentralschweiz
169. Kantonsspital Zug
170. Kantonsspital Aargau
171. Kantonsspital Glarus
172. Kantonsspital Graubünden
173. Kantonsspital Appenzell A. O.
174. Kantonsspital Appenzell A. U.
175. Kantonsspital Schaffhausen
176. Kantonsspital St. Gallen
177. Kantonsspital Thurgau
178. Kantonsspital Uri
179. Kantonsspital Valais
180. Kantonsspital Vaud
181. Kantonsspital Val de Saane
182. Kantonsspital Zentralschweiz
183. Kantonsspital Zug
184. Kantonsspital Aargau
185. Kantonsspital Glarus
186. Kantonsspital Graubünden
187. Kantonsspital Appenzell A. O.
188. Kantonsspital Appenzell A. U.
189. Kantonsspital Schaffhausen
190. Kantonsspital St. Gallen
191. Kantonsspital Thurgau
192. Kantonsspital Uri
193. Kantonsspital Valais
194. Kantonsspital Vaud
195. Kantonsspital Val de Saane
196. Kantonsspital Zentralschweiz
197. Kantonsspital Zug
198. Kantonsspital Aargau
199. Kantonsspital Glarus
200. Kantonsspital Graubünden

Zeitungspropaganda April 1929 Vaterland, Basler Volksblatt, Neue Zürcher Nachrichten, 4.5. und Prospekte Versand „Hof Gersau“ April 1931 je 25 Stück

1930, 6.2. Der „Schweizerische Katholische Frauenbund“, SKF, kaufte auch die Liegenschaft „Rössli“ mit Zentralheizung, inkl. Fahrhabe für CHF 49'000 als Dependance mit 38 Betten.





Dépendance Erholungsheim Hof Gersau im Hintergrund Bäckerei Camenzind und Schulhaus  
Erholungsheim Hof Gersau, Vestibül

1930, 4.3. Westlich angrenzend an die Liegenschaft „Hof-Gersau“ stand ein Chalet, welches zwei verschiedenen Besitzern gehörte. Teil West „alten Sigristen“ und Teil Ost, „Schwanders“. Der SKF kaufte den Teil Ost „Schwanders“ von der Erbegemeinschaft Baggenstos für CHF 13'000 und es diente als Personalhaus und als Wäscherei. Beide Hausteile waren durch einen Garten miteinander und mit dem Haupthaus „Hof-Gersau“ verbunden.

Der Schweizerische Frauenbund und seine Kantonalverbände führten alle zwei Jahre eine Maisammlung für die Müttererholung und –hilfe durch. Dieser Akt der Solidarität von Frauen für Frauen diente unter anderem auch dazu, finanziell schwächeren Müttern und alleinstehenden Frauen einen Aufenthalt im „Hof-Gersau“ zu ermöglichen. So konnten 557 Personen beherbergt werden und dies entsprach 11'285 Verpflegungstagen.

1931 Die Heimkommission wurde von 6 auf 3 Personen verkleinert, Präsidentin war Frau W. Wehrle-Keckeis. Der Versuch wurde gemacht Müttern mit Kindern ins Erholungsheim aufzunehmen. Sehr bald machte man aber die Erfahrung, dass die Ruhe, Entspannung und damit die Genesung der Gäste gestört wurde, da man auf die Betreuung der Kinder durch besonderes Personal verzichten musste. So blieb die Heimkommission beim Beschluss, die ursprüngliche Zweckbestimmung des Hauses als Erholungsheim ausschliesslich für Frauen und Mütter beizubehalten. Die Zeit der Erholung bat zugleich die Möglichkeit, geistige Anregungen aufzunehmen und dadurch die Persönlichkeitsbildung zu fördern. Die Hausleitung entwarf regelmässig ein entsprechendes Bildungs- und Unterhaltungsprogramm für die Heimbewohner. Das Wirtschaftspatent betrug 70 Franken.

1931 wurden 609 Personen beherbergt und dies entsprach 11'840 Verpflegungstagen.

1932 Das Grundstück „Weibels Gärtli“ wurde vom SKF dazu gekauft. Das Wirtschaftspatent wurde auf CHF 100 festgesetzt. 699 Personen wurden beherbergt und dies entsprach 15'122 Verpflegungstage.

1933 Sr. Itisberga Suter war die Betriebsleiterin. 702 Personen wurden beherbergt und dies entsprach 14'835 Verpflegungstage.

1934 – 1940 Sr. Purifikata Müller war die Oberin.

1940 – 1947 Sr. M. Zeno Schmidt war die Oberin. Ab 1941 betrug eine Vollpension 4.50 Franken.

Gersau, den 30. Dezember 1940

An die  
Mutterfürsorgestellen des Schweiz. Kathol. Frauenbundes.

In Anbetracht der gegenwärtigen Lage sieht sich die Betriebskommission von Erholungsheim Hof Gersau veranlasst, Ihnen mitteilen, dass für das Geschäftsjahr 1940 die Vergütung von 10 % nicht ausgereicht werden kann. Die Betriebsausgaben für Lebensmittel, Holz & Brennmaterialien haben im Laufe dieses Jahres eine unaußerordentliche Steigerung erfahren ohne, dass wir den Preis für Fernerzeugnisse erhöhten. Unser Vorhaben wird somit als wohlverständlich und begründet erscheinen.

Leider sehen wir uns gezwungen, ab 1. Januar 1941 den Pensionspreis auf Fr. 4.50 festzusetzen, wovon Sie gefl. Kenntnis nehmen wollen. Seien Sie versichert, dass wir nach Möglichkeit die vorerwähnten Kuranten unsere beste Fürsorge & Zuverlässigkeit entgegen lassen werden.

Im neuen Jahre wünschen wir Ihnen allen Gute und empfehlen Ihnen Erholungsheim Hof Gersau Ihren weiteren gütigen Schutze.

In Auftrag der Betriebskommission Hof Gersau  
Die Oberin  
Sr. M. Zeno Schmidt

Luzern, den 24. September 1945.

An die Kontrollstelle für Trinkgeldordnung des Schweiz. Hotelgewerbe,  
B. S. S. S. S., Marktgasse 5

Sie nehmen höflich Bezug auf Ihre Schreiben vom 14. April und 20. August 1945 und gestatten uns hiesu Stellung zu nehmen wie folgt:

Nach wie vor stehen wir auf dem Standpunkt, dass unser Fürsorgebetrieb nicht unter die Trinkgeldordnung fällt. Gemäss Ihrer Mitteilung sind wir aber auch dann befreit, wenn wir bestimmte Fixlöhne an unser bedienungsgeldberechtigtes Personal bezahlen. Die von Ihnen genannten Löhne werden von uns ausgerichtet. Wir legen Ihnen die Erklärungen folgender angestellter bei:

- Steinauer Gliva, Saaltochter
- Schwegli Amalie, Zimmermädchen
- Jud Joey, Küchenmädchen
- Schürtenberger Marie, Küchenmädchen
- Karpf Lydia, Hausmädchen.

Portier und Hausburachen beschäftigen wir nicht, da wir nur weibliches Personal besitzen.

Auf Grund dieser tatsächlichen Verhältnisse ersuchen wir Sie erneut um Befreiung von der Unterstellung unter die Trinkgeldordnung.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Beilagen: 5 Erklärungen      Für den Schweiz. Kathol. Frauenbund  
die Zentralpräsidentin:

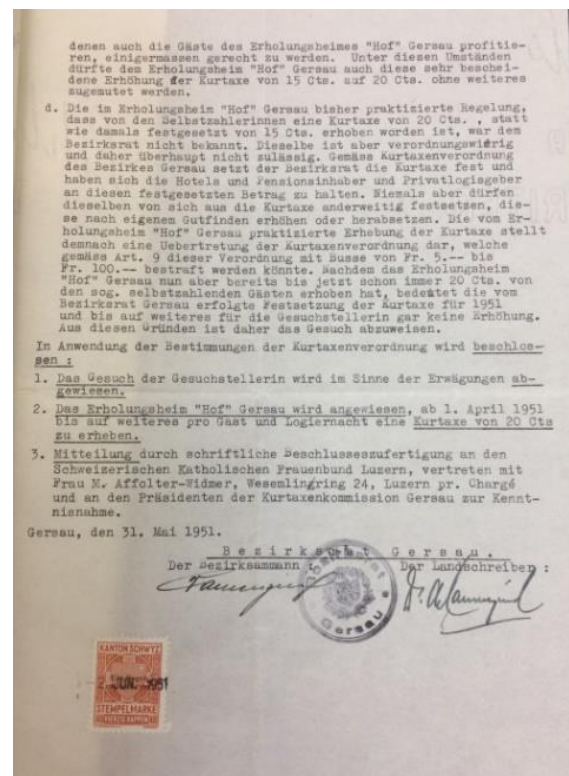
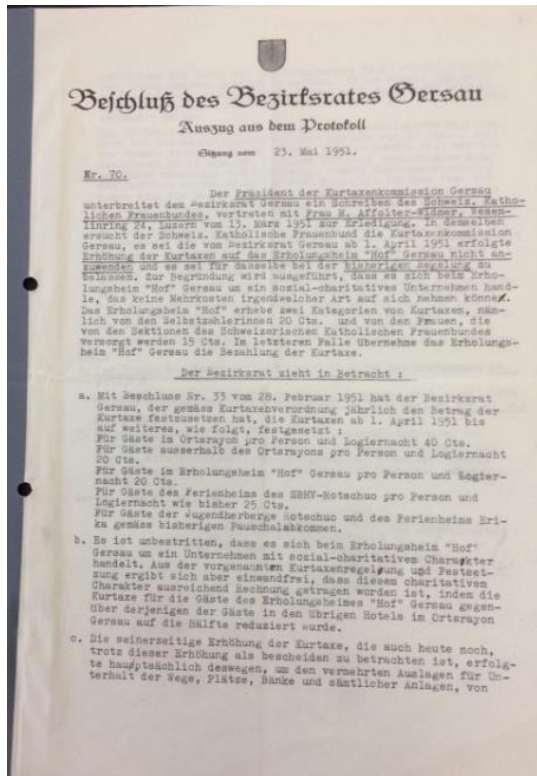
Brief, 30.12.1940 von Sr. M. Zeno betr. Preiserhöhung per 1941  
Brief, 24.9.1945 an die Kontrolle für Trinkgeldordnung des Schweiz. Hotelgewerbe, Basel



Marchplan der Liegenschaft – Hof – Gersau, M 1:200, 16. April 1945, Anton Taddei, Bauunternehmer Architekt Gersau

1947 – 1956 Sr. Virgilia Brodmann war die Oberin.



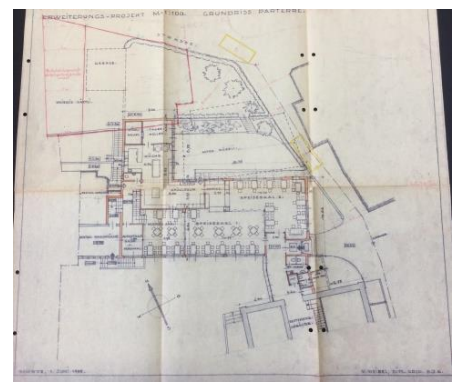
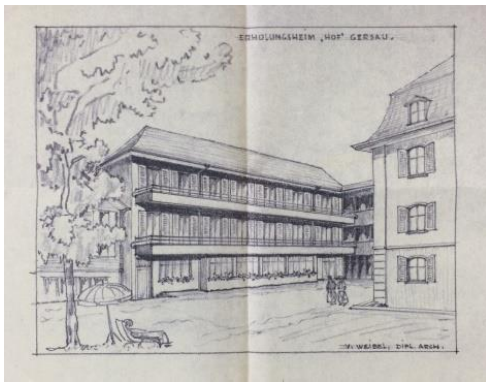


Beschluss Bezirksrat Gersau, 23.5.1951 betr. Kurtaxenbeitrag für „ Hof“ Gersau



Haus „Rosengarten“ Richtung Norden mit „Rössli“ und Hausteil Ost „Schwanders“  
 Haus Rosengarten mit „Rössli“, Schulhaus, Bäckerei Camenzind und „Hof-Gersau“

1956 und 1957 Das „Rössli“ und die Trinkhalle wurden abgerissen. Der Speisesaal für 100 Personen und der Mitteltrakt mit zusätzlich 39 Zimmern mit 58 Betten wurden gebaut. Die Planung begann schon 1954, Projekt und die Bauleitung hatte dipl. S.J.A. Architekt V. Weibel, Schwyz. Die Baukosten betragen CHF 725'000. Attraktiv waren die Einerzimmer mit fliessendem Wasser. Mit Hilfe des SAFFA-Gewinnanteils des SKF konnte das Fürststättzimmer und das antike Treppenhaus sachgemäss restauriert werden. Der neue Anbau vom „Erholungsheim HOF GERSAU“ wurde durch hochwürdigster Bischof von Basel, Erzbischof Dr. Franziskus von Streng eingeweiht und durch Zentralpräsidentin Frau L. Beck-Meyenberger eröffnet.



Zeichnung von V. Weibel, dipl. S.J.A. Architekt Erholungsheim „Hof“ Gersau  
 Plan 1:100, Grundriss Parterre 1.6.1955  
 Illustrierte „Der Sonntag“, 37 Jahrgang, Nr. 31, 29. Juli 1956

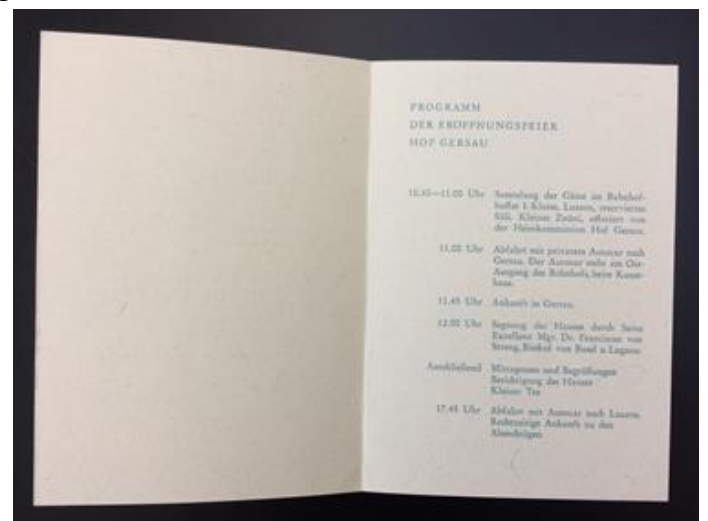
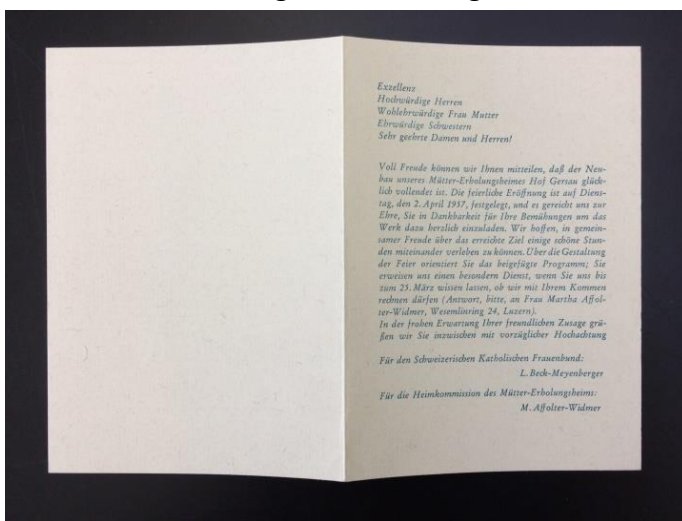


Ansichtskarte sw, Erholungsheim „Hof“ Gersau mit Rathausplatz und sw-Ansichtskarte „Hof“ mit Neubau von Westen um 1960

1956 – 1962 Sr. Vitalis Blättler war die Oberin. Das Wirtschaftspatent betrug 120 Franken.

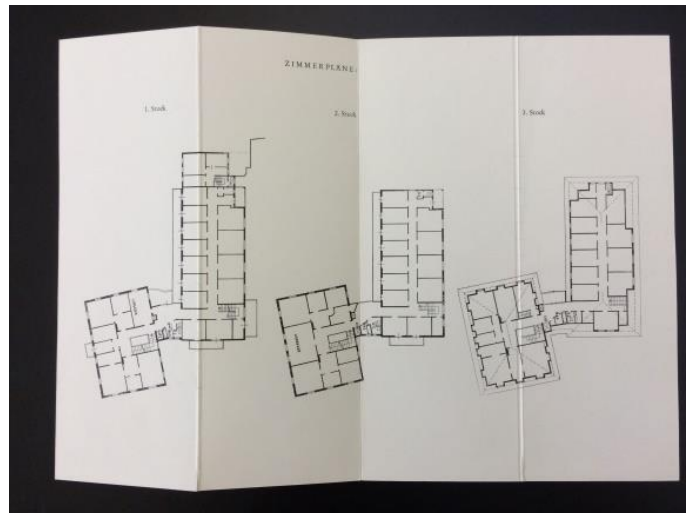
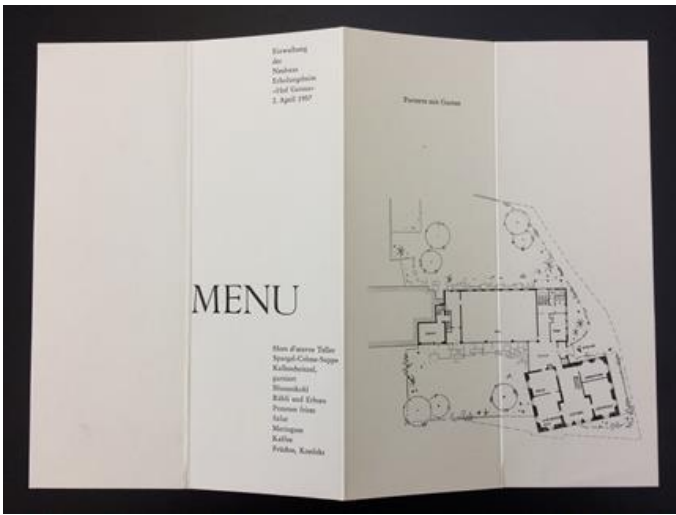
1957 Die Patenttaxe für das „Erholungsheim HOF GERSAU“ inklusive Neubau wurde vom Bezirksrat auf 350 Franken festgesetzt.

1957, 2.4. Einweihung und Eröffnung Mütter-Erholungsheim Hof Gersau

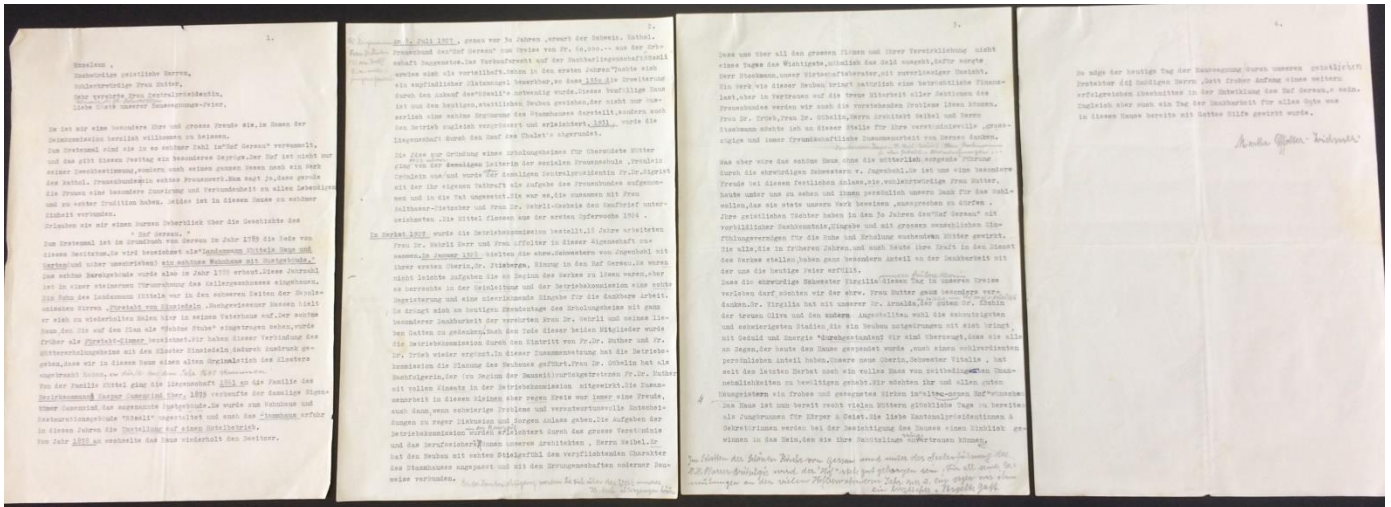


Festkarte mit Begrüssung und Programm Eröffnungsfeier vom 2.4.1957



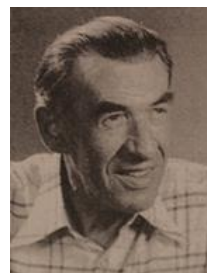
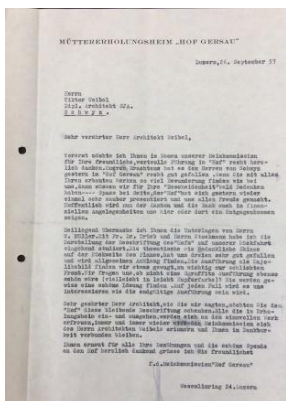


Karte Einweihung und Eröffnung Mütter-Erholungsheim Hof Gersau, 2. April 1957 mit Menu und Plan Parterre mit Garten, Zimmerplan 1., 2. und 3. Stock



Manuskript von Frau Martha Affolter-Widmer am 2.4.1957 zur Einweihung und Eröffnung Mütter-Erholungsheim Hof Gersau

1958 W. E. Müller, Küssnacht a/R., Maler und Restaurator, 1910-1987 malte an der Ostseite am Neubau ein farbefreies Gemälde. „Die biblische Gestalt Ruth tritt mit vollen Garben unter dem Arm nach Hause und wird von einem Mädchen freudig begrüßt: Der Künstler will sagen: So möge jede Frau und Mutter, die sich im Hof erholt und neu gestärkt hat, mit frischen Kräften nach Hause zurückkehren und dort von der Familie freudig begrüßt werden.“ Das Bild wurde 2012 bei der Renovation und Umbau zu Eigentums- und Mietwohnungen durch eine Hauswand-Wärme-Isolation zugedeckt.

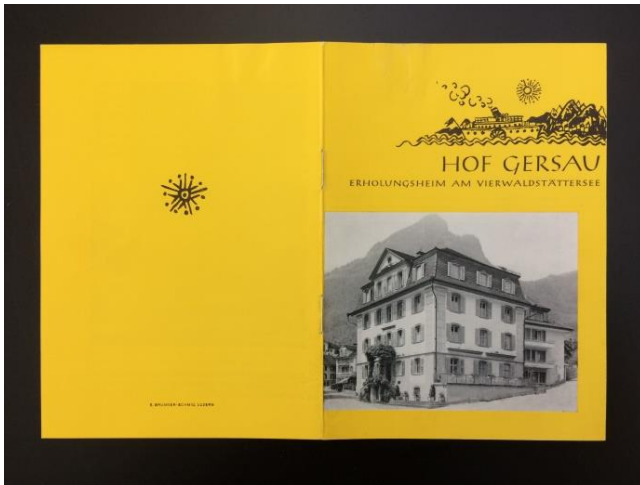


Brief 26.9.1956 von Heimkommission Hof Gersau betr. Gemälde von W. E. Müller an V. Weibel, Architekt

Wandbild sw aus Archiv V. Weibel Architekt

Portrait W. E. Müller und

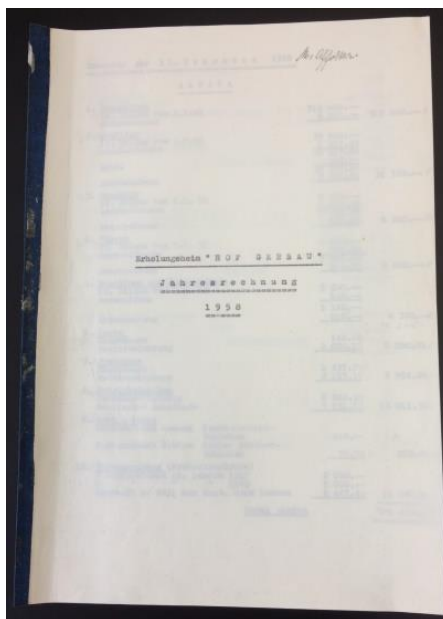
Wandbild z.T. zugedeckt mit Wärme-Isolationsplatten



Prospekt Hof Gersau Erholungsheim am Vierwaldstättersee



Innenansicht Zweier- und Einerzimmer und Treppenhaus



Frequenz 1958			
Kanton	Ferienheim	Waldheim	Total
Schaffhausen	80	65	145
Sargans	54	76	130
Solothurn	41	81	122
St. Gallen	40	82	122
Tessin	29	64	93
Valais	31	32	63
Vaud	20	22	42
Zürich	12	28	40
Basel	14	25	39
Genève	15	18	33
Lucerne	9	19	28
Schweiz	9	18	27
Glarus	6	9	15
Uri	7	8	15
Schaffhausen	3	8	11
Solothurn	5	5	10
Sankt Gallen	4	6	10
Appenzell	1	3	4
Freiburg	1	2	3
Schweiz	1	2	3
Sesien	2	2	4
Valle	2	2	4
Deutschland	2	16	18
Frankreich	11	11	22
Österreich	3	3	6
Österreich	2	2	4
England	2	2	4
Liechtenstein	1	1	2
<b>Total</b>	<b>405</b>	<b>505</b>	<b>910</b>
1957	405	499	904
1956	335	381	716
1955	329	336	665

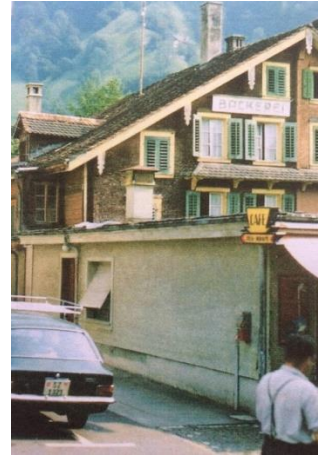
Total Verflechtung: 1958 15 000  
 1957 14 700  
 1956 11 000  
 1955 11 000

Monat Frequenz: 23. August 31 Kurzwinter  
 Freizeits Frequenz: 21. Dezember 6 Kurzwinter

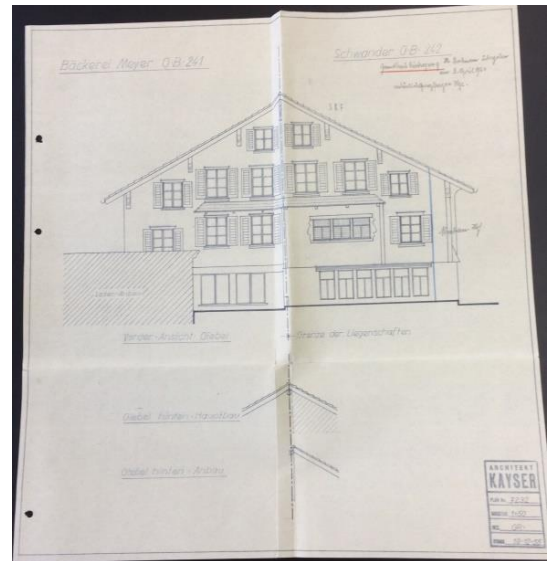
Erholungsheim „Hof Gersau“ Jahresrechnung 1958 Titelseite und Seite Frequenz 1958

1960, 18.1. Der „Schweizerische Katholische Frauenbund“, SKF, kaufte den Hausteil West „alten Sigristen“, Bäckerei Meyer für CHF 84'000 von Andreas Camenzind, Metzgermeister. Es war eigentlich zu teuer, doch man wollte unangenehme Situationen betreffs Ruhestörungen im „Erholungsheim HOF GERSAU“ verhüten. Die Bäckerei wurde seit 1958 von den bisherigen zwei älteren Fräulein Anna und Fini Camenzind, Schwestern von Andreas Camenzind weitergeführt. Später werde man das Chalet umbauen. Die Kantonalbank Schwyz sicherte jeweils die Finanzierung und im Lauf der Jahre konnten die Hypotheken aus Rückstellungen des Betriebes zurückbezahlt werden.





CAFE „Herrmann“ mit Bäckermeister Hermann Meyer-Zybung, 1905-1959  
Hausteil West „alten Sigristen“ Bäckerei und Tea Room Meyer



Ansichtskarte farbig um 1960, Rathausplatz mit Rathaus und „Erholungsheim HOF GERSAU“ mit Wandbild von W.E. Müller und Foto Plan Bäckerei Meier

1962, 21.3. Der Bezirksrat anerkannte die Gründe für eine Reduktion des Wirtschaftspatentes gemäss des Gesuches auf neu 255 Franken pro Jahr.

1962 – 1968 Sr. Natalia Möhl war die Oberin.

MÜTTERERHOLUNGSHEIM „HOF GERSAU“

An den hohen Regierungsrat  
des Kantons Schwyz  
Schwyz

Betrifft Alkoholzehntel.

Sehr geehrte Herren Regierungsräte,  
Bestens dankend bestätigen wir Ihnen den Empfang von  
Fr. 500.-- (Fünfhundert-Franken)

die Sie unserem Heim zukommen liessen. Aus dem Ertrag  
Ihres Alkoholzehntels 1963 erhaltet wir Fr. 400.--,  
für den Mehrbetrag per 1/63 von Fr. 100.-- danken wir Ihnen  
besonders und verbleiben Sie, dass diese Mittel den er-  
süchten Müttern Ihres Kantons zurute kommen. 1965 konnten  
5 Frauen des Kantons Schwyz einen Erholungsurlaub in  
Hof Gersau nehmen, im Vorjahr waren es deren 45 und 1961/62.  
Aus den steigenden Frequenzen sehen Sie, dass wir einen  
Zuschuss sehr schätzen und bei den niedrigen Pensionen  
für uns Teil unbesoldeter Frauen, wohl gebrauchen können.

Wir sind auf die Hilfe der Kantone sehr angewiesen und wir  
bitten Sie, sehr geehrte Herren Regierungsräte, unser soziales  
Werk auch für 1964 mit einer Spende aus dem Alkoholzehntel  
zu berücksichtigen.

Mit nochmaligen herzlichem Dank grüssen wir Sie freundlich  
in vollkommener Hochachtung  
f.d. Heimkommission „Hof Gersau“

Gersau & Luzern, 14. März 1964

ERHOLUNGSHEIM „HOF GERSAU“

Luzern, 5. Juni 1965.

Sehr geehrte Frau,  
Sehr geehrtes Fräulein,

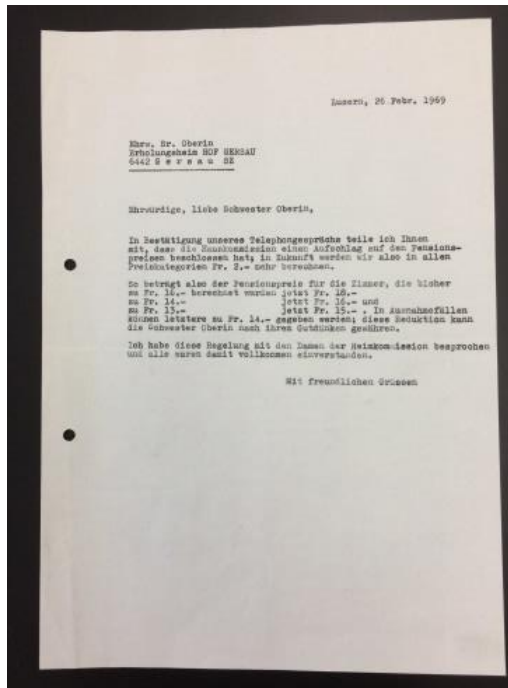
Sie die wissen ist im vergangenen Jahr die Steuerung wesentlich  
vorgegangen und betrifft vor allem die wichtigsten Lebens-  
mittel. Da wir in Muttererholungsheim auf eine kräftige und  
reichliche Kost achten, sehen wir uns gezwungen die Pensionen  
preise anzuheben. Ab 1. Juli 1965 wird daher die Tagespen-  
sion im Hof Gersau für die Sektionen des Frauenbundes um 1.-- Fr.  
d.h. von Fr. 9.-- auf Fr. 10.-- erhöht werden müssen. Für  
die Selbstzahlerinnen kommt die Tagespension des entsprechend  
auf Fr. 11.-- bis 15.-- je nach Zimmer zu stehen.

Wir hoffen auf Ihr wohlwollendes Verständnis und danken  
Ihnen in voraus.

Mit freundlichen Grüessen  
f.d. Heimkommission „Hof Gersau“  
A. Affeller - Widmer.

Brief 14.3.1964 an den hohen Regierungsrat Kt. Schwyz, Schwyz betr. Alkoholzehntel Unterstützungsbeitrag per 1963  
Brief 3.6.1965 Heimkommission „Hof Gersau“ betr. Erhöhung Tagespauschale neu CHF 10 für die Sektionen des Frauenbundes per 1.7.1965

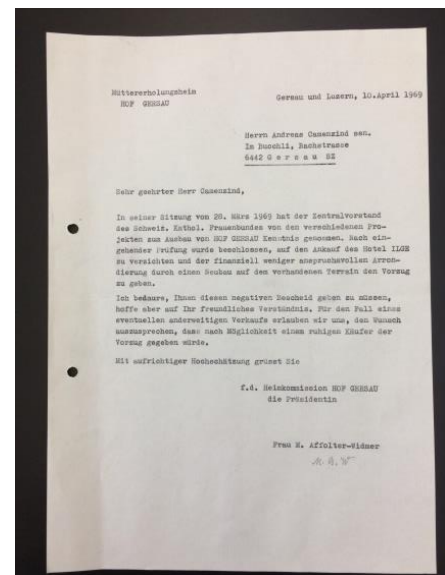
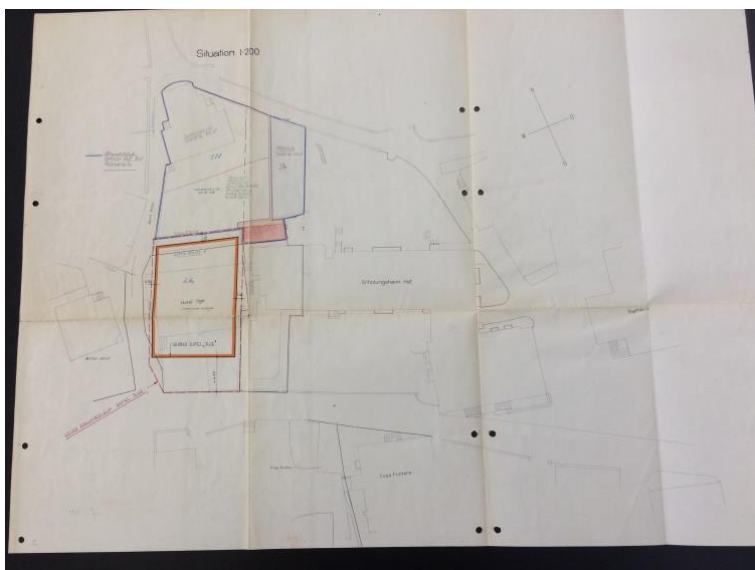
1968 – 1974 Sr. M. Astrid Ueckert war die Oberin.



Brief 26.2.1969 Heimkommission an Sr. Oberin Erholungsheim Hof Gersau betr. Pensionspreis Erhöhung um je 2 Franken

Vom Jahre 1969 an war Hans Küttel oder „Beck Hans“ wie er im Volksmund genannt wurde Hotelportier im „Erholungsheim Hof“. Er war zuvor 53 Jahre Bäckermeister bei der angrenzenden Bäckerei Camenzind. Er hatte jeweils die Gäste mit ihrem Gepäck vom und zur Schiffflände geführt. Er war der letzte Hotelportier von Gersau bis 1984.

1969 Andreas Camenzind, Metzgermeister anbot sein Hotel „Ilge“, 1966 westlich angrenzend erbaut, für 2 Millionen Franken zum Kauf an. Die Heimkommission und nach Rücksprache mit dem Mutterhaus Ingenbohl verzichtete auf dieses Angebot und die eigenen Planungen für einen Neubau zur Abrundung des bestehenden Baukomplexes wurden intensiviert.



Plan 1:200 Ilge und angrenzende Grundstücke  
Brief Absage betr. Kaufangebot Ilge vom 10.4.1969

1969 wurden 1349 Gäste beherbergt. Dies entsprach 21'922 Verpflegungstagen.

1970 Der „Schweizerische Katholische Frauenbund“, SKF, kaufte die Liegenschaft „zum Frieden“ für CHF 180'000.





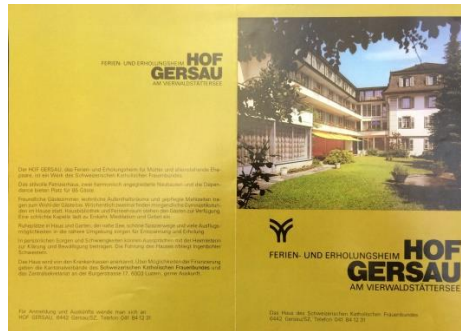
MÜTTERERHOLUNGSHEIM „HOF GERSAU“  
Frequenz 1970

	Personen	Belastbarer	Total
Lozern - Stadt	20	90	70
Lozern - Land	49	163	205
Aargau	11	171	189
Zürich	6	171	177
Solothurn	4	155	157
St.Gallen	14	72	86
Schwyz	15	64	79
Basel - Stadt	7	61	68
Basel - Land	1	37	38
Sug	5	31	36
Ob- u. Nidwalden	11	24	35
Bern	22	20	20
Thurgau	6	20	26
Uri	3	22	25
Freiburg	3	10	13
Ob- u. Nidbrunnen		10	10
Schaffhausen		10	10
Appenzell	4	4	4
Glarus	2	2	2
Fürstentum Liechtenstein	1	1	1
Deutschland	15	15	15
Frankreich	3	3	3
England	2	2	2
<b>Total</b>	<b>140</b>	<b>1124</b>	<b>1272</b>

Personen: 137,7%  
Belastbarer: 141,1%  
Total: 137,7%

Liegenschaft „zum Frieden“  
Müttererholungsheim „Hof Gersau“, Frequenz 1970

1970/71 Realisierung des Neubaus mit 24 Einzerräumen mit WC und Lavabo, Bade- und Doucheräume auf jeder Etage, Gartensaal und Liegehalle, Küche, Office und Nebenräume. Die Bauleitung hatte wieder Architekt V. Weibel, Schwyz. Die Baukosten betragen 1,2 Millionen Franken. Am 27.10. war die Einweihung Müttererholungsheim „HOF GERSAU“ durch Bischof Johannes Vonderach, Chur. Übergabe durch Zentralpräsidentin Frau Anne-Marie Höchli-Zen, Ruffinen.



Neubau West und Gartensaal und Foto Prospekt „Ferien- und Erholungsheim HOG GERSAU am Vierwaldstättersee“

Handwritten ledger with columns for dates (1973) and various entries, likely a financial or administrative record.

Documentationsmappe SKF Preisliste (gültig ab 15.2.1974)

7.2 Erholungsheim HOF GERSAU - Preisliste

Die Preisleistungen, deren Bestimmung der Nationalverband bewilligt hat:

- Fr. 21.- (Zweibettzimmer)
  - 2 Betten im Zimmer und Bettung im Winter
  - eventuelle Heiz- und Licht
- Zweibettzimmer mit oder ohne WC können nur in Ausnahmefällen zur Verfügung gestellt werden. Die Ausnahmefälle entscheiden auf die entsprechenden Zimmerpreise eine Reduktion von Fr. 5.-
- Personenräume, die ihren Zweckzweck selbst bewilligen
  - Zweibettzimmer mit WC Fr. 30.-
  - Zweibettzimmer ohne WC Fr. 25.-
  - Zweibettzimmer ohne WC Fr. 23.-
- Alle Zimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser.
- Bad Fr. 2.-
- Bettung Fr. 2.-
- Stuhl Fr. 2.- bis Fr. 2.50
- Kartusche von 15.3. bis 15.5. sowie von 15.10. bis 15.12. Fr. -10
- Stuhl Fr. -30

Der Preis der Personenzimmer beginnt mit Mittag- oder Nachmittagsessen am Abreise- und endet mit dem Frühstück am Abreise- oder Mittagessen am Ankunftsdatum. Zusätzliche Mahlzeiten sind Selbstkostpflichtig und werden gesondert verrechnet.

In den Personenzimmern sind im Preis inbegriffen: Vollpensioen mit 3 Mahlzeiten, Bedienung der Dusche.

Die Teilnahme an Kursen und Veranstaltungen ist freiwillig und ausschliesslich (persönlich) bezahltes Extraverfahren (Büchlein neu) sowie Reisekosten bei Ausflügen werden verrechnet.

31. Dezember 1973

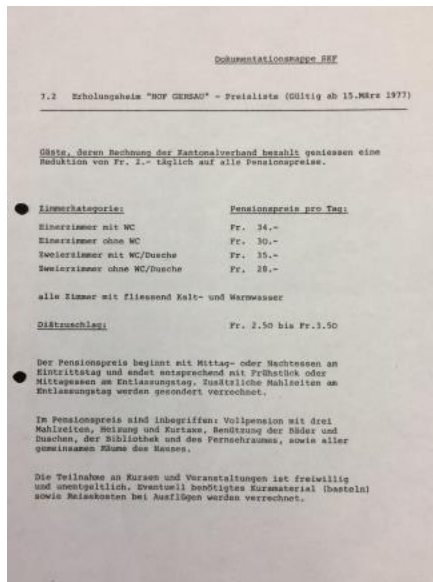
Frequenz 1973

Kanton/Land	Unterw. v. FF	Belastbarer	Total
Uri	-	16	16
Schwyz	6	67	73
Ob- u. Nidwalden	-	19	19
Solothurn	-	11	11
Zürich	-	161	161
Bern	-	25	25
Lozern Stadt	5	58	63
Lozern Land	10	172	182
Sug	-	3	3
Freiburg	1	11	12
Schaffhausen	-	184	184
Basel Stadt	-	64	64
Basel Land	-	50	50
Glarus	-	3	3
Sg	2	34	36
Ob- u. Nidbrunnen	1	11	12
St. Gallen	1	4	5
Appenzell AU	1	1	2
Appenzell AR	1	3	4
Aargau	5	170	175
Thurgau	-	19	19
Ob- u. Nidbrunnen	1	15	16
Uri	-	3	3
Valais	-	8	8
Deutschland	-	31	31
Frankreich	-	6	6
England	-	1	1
Holland	-	2	2
<b>Total</b>	<b>67</b>	<b>1764</b>	<b>1731</b>

Höherer Stand 15. Sept. und 3. Okt. 1973 = 14  
Niedrigerer Stand 15. Jan. 1973 = 3  
Gesamtzahl = 1731 dem davon 14 sind 17 = 17%  
Verpflichtungstage = 21774  
am 31. Dezember 1973 = 40 = 2%

Belegungen 1973, Seite Januar 3. - 12.  
Dokumentationsmappe SKF Preisliste ab 15.2.1974  
Frequenz 1973

1975 - 1981 Sr. Julia Maria Heilingger war die Oberin.



Garsau/Land	Berechnete von 22	Reisekosten	Total
Basel	1	22	23
Basel	6	56	109
Basel	1	25	25
Basel	1	35	36
Basel	177	177	177
Basel	3	5	5
Basel	45	45	45
Basel	6	55	58
Basel	7	170	177
Basel	94	94	94
Basel	1	24	25
Basel	2	104	106
Basel	90	90	90
Basel	52	52	52
Basel	5	5	5
Basel	5	5	5
Basel	2	44	46
Basel	3	20	22
Basel	2	143	145
Basel	11	11	11
Basel	1	1	1
Basel	1	1	1
Basel	11	11	11
Basel	7	7	7
Basel	1	1	1
Basel	5	5	5
Basel	5	5	5
<b>Total</b>	<b>55</b>	<b>1207</b>	<b>1260</b>

15. Sept. 87  
15. Jan. 87  
20.1987

Dokumentationsmappe SKF Preisliste ab 15.3.1977  
Frequenz 1977

1977, 15.5. Gedenkfeier zum 170. Todestag des verdienstvollen Gersauers Abt Beat Küttel, letzter Fürstabt des Klosters Einsiedeln. Gedenkgottesdienst in der Pfarrkirche, geladene Gäste, Würdigung von Leben und Wirken des Fürstabt Beat Küttel und Enthüllung der Gedenktafel.

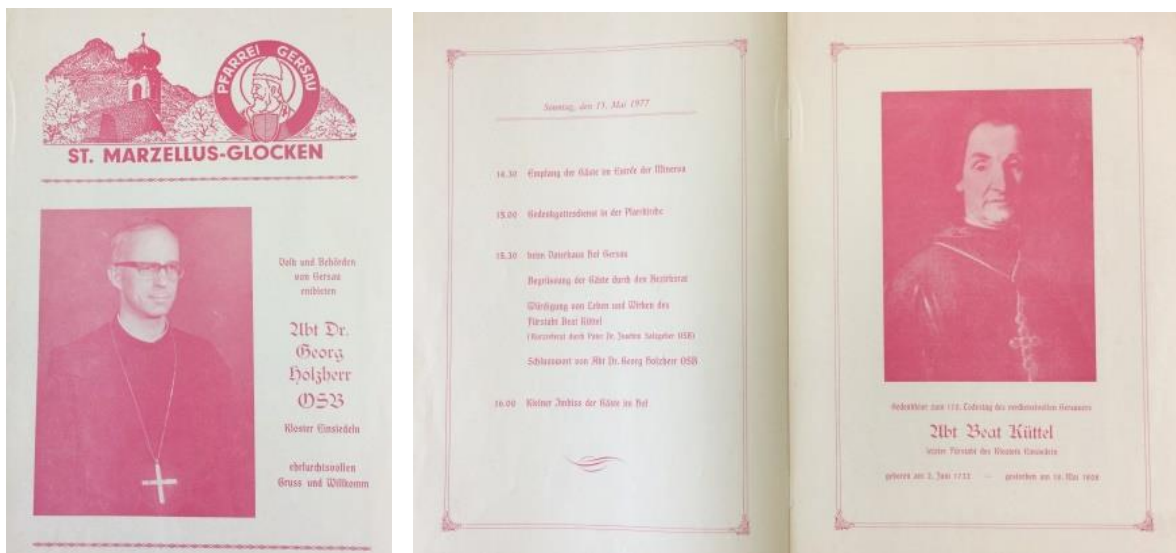


Foto Kirchenblatt St. Marzellus Titelbild und Willkommensgruss



Sandsteintafel zur Erinnerung Fürstabt Beat Küttel, Einsiedeln, Hauswand Süd, „Haus zum Hoff“

Die Pensionspreise lagen 1977 zwischen CHF 28 und 34 für Vollpension. Vor allem für Alleinstehende bot der „Erholungsheim HOF GERSAU“ die Möglichkeit, Weihnachten/Neujahr oder Ostern zusammen mit anderen zu feiern.

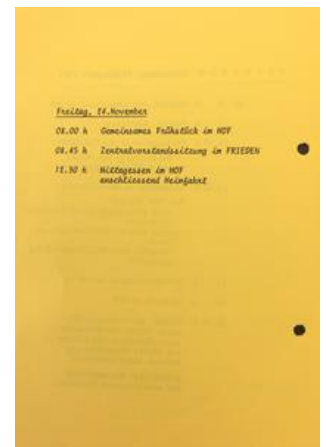
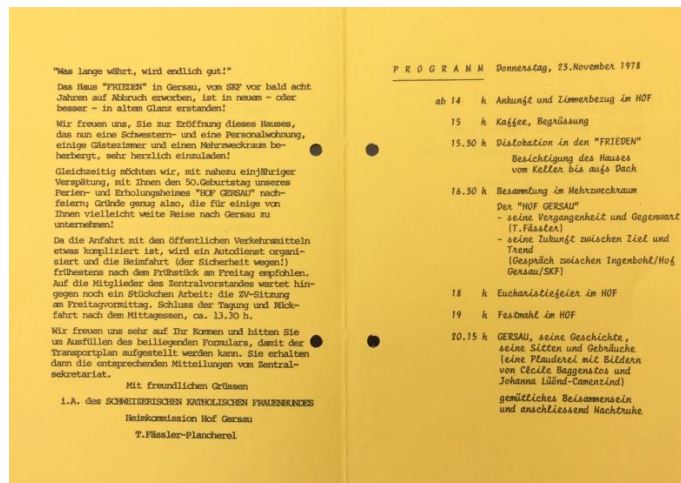
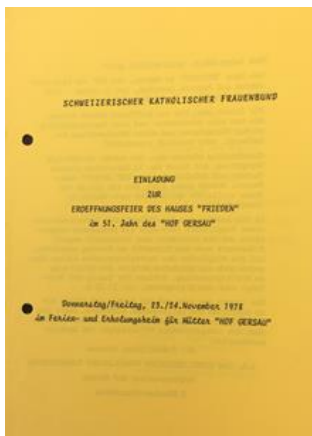


1978/1982/1984/1986 Verschiedene Renovationen wurden ausgeführt: „Frieden“ als Dependance mit 14 Zimmern und Mehrzweckraum; 1982 Treppenhaus Patrizierhaus und Zimmer im Mitteltrakt; 1984 Zimmer im Neubau und Aufenthaltsraum; 1986 Büro, Empfang und Bibliothek. In den Prospekten und im Schriftverkehr wird mit dem neuen Namen: „Haus für Ferien & Erholung HOF“ geworben. Die Lebensbedingungen, Familiensituation und Ansprüche haben sich gegenüber den Anfangszeiten geändert. Immer noch bietet man Erholung nach Krankheit und Operation an, um Abstand und Ruhe zu finden in schwierigen Lebens- und Familiensituationen, zur Erholung von körperlichem und seelischem Stress bei berufstätigen und Familienmüttern, für Rentnerinnen, die sich vielleicht erstmals einen Ferienaufenthalt leisten können und auch für ältere Ehepaare. Die Pensionspreise der besten Zimmerkategorie und alles inbegriffen waren: Einz Zimmer mit WC/Dusche CHF 45 nur mit WC für CHF 42; Doppelzimmer mit WC/DU CHF 38 pro Person.



Innenansicht Aufenthaltsraum Patrizierhaus, Hauskapelle und Einer-Zimmer mit fl. Wasser

1978 23./24. 11. Der Zentralvorstand Schweizerischer Katholische Frauenbund tagte in Gersau und unter der Leitung von der Heimkommission T. Fässler-Plancherel wurde das Haus „Frieden“ mit einem Zweitagesprogramm eröffnet.



Programm Eröffnungsfeier Haus „Frieden“ Heimkommission und Zentralvorstand





Reglement für den Betrieb des Hof GERSAU

KOPIE

**Art. 1**  
Der Hof GERSAU ist ein Sozialwerk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes (in der Folge SKF genannt) und bezweckt, insbesondere Schulungs- und Fortzubildungslehre vorzubereiten für Heilanstalten Frauen und Mädchen zu ermöglichen.

**Art. 2**  
Der Hof GERSAU wird aufgrund des Vertraus zwischen dem SKF und dem Kanton (Ingenhof) von Ausserschwyz geführt.

**Art. 3**  
Der Betriebsleitung obliegt die Geschäftsführung. Die Betriebsleitung untersteht der Heilkommission.  
Über die Verantwortung für die Geschäftsführung trägt der Zentralvorstand des SKF.

**Art. 4**  
Die Betriebsleitung erfolgt durch die Schwester Oberin, die das Hauptpersonal vorstellt und das Heim leitet.

**Art. 5**  
Zu den Aufgaben der Betriebsleitung gehören die Organisation und Überwachung des ganzen Betriebes, insbesondere:  
a) Betreuung der Gäste  
b) Anstellung des erforderlichen Personals in Einklang mit der Heilkommission  
c) Überwachung eines abwechslungsreichen Menüs  
d) Überwachung stiblicher Eintritte  
e) Betriebsführung und -haltung inkl. Budget, Jahresabschluss und Rechnungslegung  
f) Anträge aller Art an die Heilkommission, insbesondere solche, welche die Annehmlichkeiten für den Hof betreffen.

**Art. 6**  
Der Heilkommission obliegt die Aufsicht über die Betriebsleitung in fachlicher und finanzieller Hinsicht.  
Sie beruht den laufenden Bankverkehr und schließt die erforderlichen Versicherungen ab.

- 2 -

**Art. 7**  
Die Heilkommission verteilt den Hof GERSAU in Anstaltsbereiche und zeichnet verbindlich mit doppelter Unterschrift.

**Art. 8**  
Die Schwester Oberin ist von Amt wegen Vollmitglied der Heilkommission.

**Art. 9**  
Die Heilkommission stellt die Honorierung auf und entscheidet jährlich über die Höhe der Pensionspreise für das kommende Jahr.

**Art. 10**  
Die Heilkommission trägt die Verantwortung für eine umfassende Information des Zentralvorstandes des SKF und stellt ihn einem jährlichen Bericht ab.  
Der Heilkommission obliegt die Verantwortung während des Zentralvorstandes des SKF für vom Mitglieder zu.

**Art. 11**  
Soweit erforderlich, zieht die Heilkommission Sachverständige mit besonderer Funktion bei und ist für deren Entscheidung verantwortlich.

**Art. 12**  
Die Mitglieder der Heilkommission beziehen Pensionspreise (Rehabilitationsklasse) und ein Taggeld in gleicher Höhe wie die Mitglieder des Zentralvorstandes des SKF, der Präsidentin aber des Doppelts zu.

**Art. 13**  
Die Heilkommission schlägt dem Zentralvorstand allejährige jährliche Revisionen dieses Reglements vor.

**Art. 14**  
Die oberste Leitung und Aufsicht sowie Entscheide rechtlicher wie baulicher Natur in Bezug auf liegenschaftliche Veränderungen über den Hof GERSAU fällt in die Kompetenz des Zentralvorstandes des SKF.

- 3 -

1988

19. Oktober 1988

SCHWEIZERISCHER KATHOLISCHER FRAUENBUND

DER ZENTRALVORSTAND

DES HEILKOMMISSIONS

DES HOFES GERSAU

19. Oktober 1988

Betriebsreglement für den Hof Gersau Artikel 1-14 vom 21.3.1988 und Anhang vom 19./27.10.1988

PENSIONSPREISE 1980 - 1988

	27.2.1988	21.2.1987	15.2.1985	21.2.1985	13.2.1980	15.2.1980
Einzimmer mit WC/D	Fr. 30,-	Fr. 28,-	Fr. 26,-	Fr. 25,-	Fr. 22,-	Fr. 20,-
Einzimmer mit WC	Fr. 47,-	Fr. 45,-	Fr. 43,-	Fr. 42,-	Fr. 38,-	Fr. 37,-
Einzimmer ohne WC	Fr. 38,-	Fr. 38,-	Fr. 37,-	Fr. 37,-	Fr. 35,-	Fr. 33,-
Doppelzimmer mit WC/D	Fr. 40,-	Fr. 38,-	Fr. 36,-	Fr. 36,-	Fr. 34,-	Fr. 33,- (gute Person)
Doppelzimmer ohne WC	Fr. 36,-	Fr. 36,-	Fr. 34,-	Fr. 34,-	Fr. 32,-	Fr. 30,- (gute Person)
Tagesrate Fr. 3,- ab 27.2.1988						
Diner - Zuschlag	Fr. 3,-	Fr. 3,50	Fr. 3,-	Fr. 3,-	Fr. 2,- bis 1,50	

Tagesrate von Fr. 2,- auf alle Pensionspreise, bei Mit- oder Finanziartrag durch FB.  
Aufschlag von Fr. 2,- pro Tag bei Aufenthalt von 1 oder weniger Tagen.  
Verrichtung von 3 Tagen (Pensionspreis abzüglich Fr. 12,- für Essen) bei vierstündiger, abgegrenzter Arbeit des Erholungsheimbesuchenden.

Pensionspreise Entwicklung 1980 - 1988

BELEBUNG PRO KANTON

Datum : 07/01/88 Seite : 1

Kanton	Tage	unterst.	N.unterst.	Total Pers.
OB	2416	1	153	154
AI	36	0	3	3
AR	35	0	2	2
BE	644	0	37	37
BL	479	0	31	31
BS	987	0	63	63
D	57	0	5	5
F	9	0	1	1
FL	12	0	1	1
FR	231	0	22	22
FF	12	0	1	1
G	31	0	2	2
SB	32	0	2	2
GL	118	0	7	7
GR	130	0	10	10
L	11	0	1	1
LL	1916	0	133	133
LS	872	0	50	50
LU	81	0	7	7
NW	137	0	7	7
OW	80	0	6	6
SB	1219	1	77	78
SH	133	0	9	9
SO	1996	0	130	130
SZ	1232	0	84	84
SO	14	0	1	1
SO	499	1	35	36
TI	31	0	2	2
UR	405	0	32	32
ZB	373	0	27	27
ZH	1897	0	134	134
TOTAL :	16063	3	1075	1078

Verpflegungstage    Unterstützt    Selbstzahler    Gästezahl

Niedrigster Stand: 21.2.1987    13 Personen    Höchster Stand: 9./10.9.1987    86 Personen

Frequenz 1987

Bericht Schwyzer Zeitung, 11.3.1988, Jubiläumsfeier 60 Jahre Erholungsheim Hof des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes in Gersau  
 Vereinbarung vom 9.6.1988 zwischen Historika Kunstgrafik AG, Oberwil mit Erholungsheim Hof, Gersau betr. Anbringen einer Orientierungstafel auf Grundstück an der Dorfstrasse

SZ F. M. Mügg

## Schwyzer Orte

**Jubiläumsfeier steht an...**  
 Die Ferien- und Erholungsheim Hof des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes in Gersau feiert sein 60jähriges Bestehen. Am 15. März 1928 wurde das Haus für die Erholung der Schweizer Frauen von Luzern, nachdem zuvor 1924 begonnen war, erbaut worden war. Am 22. Februar 1928 wurde die Zahl der Betten von 25 auf 43 erhöht. In der Zwischenzeit wurde das Heim durch mehrere Anbauten und zwei Ergänzungsbauten 88 Gästebetten zur Verfügung. Der Hof war aber kein Heim, wenn es Frauen früher vor allem körperliche Erholung brachten, so suchen sie heute in Gersau eine Ferien- und ein Leben, das die Heilkommission und die Schwesterinnen und Mitarbeiter alle Interessierten ein zu einem Tag der offenen Tür ein, am Sonntag, Sonntag, 17. März 1988, 11 bis 18 Uhr.  
*Kaufmann*

VEREINBARUNG

Historika Kunstgrafik AG, Postfach 37, 524 Oberwil, nächst, Historika Kunstgrafik und  
 Erholungsheim Hof, Postfach 342 Gersau  
 schweizerischer Frauenbund

- Der Grundbesitzer gestattet der Historika Kunstgrafik die Aufbringung einer Orientierungstafel auf dem Grundstück an der Dorfstrasse in Gersau.
- Standort der Orientierungstafel.
- Als die Tafelwerke, welche die Anbringung der Tafelwerke.
- Die Realisierung der Orientierungstafel erfolgt ausschließlich aus Eigenmitteln der Historika Kunstgrafik. Auf der Orientierungstafel werden nur orientierungstafel.
- Schliesst an der Orientierungstafel sowie an deren Rahmen oder Verankerung werden von der Historika Kunstgrafik nach Konstruktionsvorschriften angebracht.
- Diese Vereinbarung wird für die Dauer von zehn Jahren abgeschlossen, gemäss dem Zeitpunkt der Montage der Orientierungstafel.
- Gleichzeitig mit der Montage der Orientierungstafel wird der Ort der Platzierung auf einem Grundstück wieder in den öffentlichen Zustand versetzt.
- Für den Grundstückseigentümer sind folgende Motive vorgesehen:

Historika Kunstgrafik    Der Grundbesitzer  
*Mügg*    *Mügg*  
 P. Müller    Historika Kunstgrafik  
 Erholungsheim Hof GERSAU

1988/89 Das Treppenhaus im Patrizierhaus „Hof-Gersau“ wurde mit Hilfe eines grossen Legates von Frau Olivia Steinauer, langjährige Angestellte, stilgerecht restauriert.

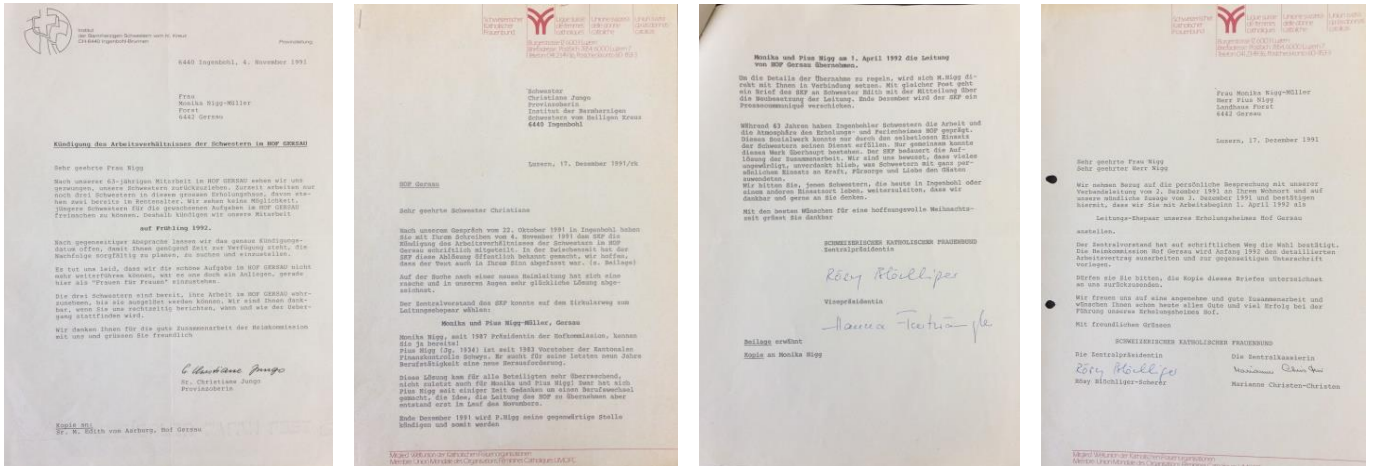
1989 Der Pensionspreis für das Einzelzimmer ohne WC und drei Mahlzeiten betrug 40 Franken, mit WC und Dusche 50 Franken.

1989 – 1992 Sr. M. Edith von Aarburg war die letzte Oberin im „Haus für Ferien & Erholung HOF“.



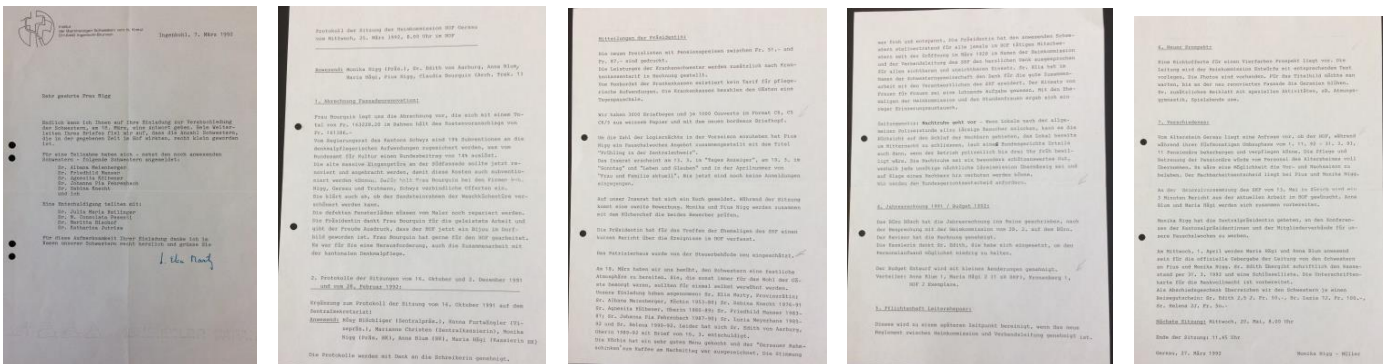
aus Zeitschrift „Sonntag“ Nr. 52; 27.12.1989, Seiten 20 bis 25

1990/1991 Patrizierhaus Innen- und Aussenrenovation, mit rund 30% Subvention durch die kantonale Denkmalpflege.



Brief 4.11.1991 von Provinzoberin Sr. Christiane Jungo an Frau Monika Nigg-Müller; Foto Brief 17.12.1991 SKF an Provinzoberin Sr. Christiane Jungo; Brief 17.12.1991 SKF an Frau Monika und Pius Nigg - Müller

1992 Nach 64 Jahren zogen sich die Ingenbohler Schwestern aus personellen Gründen aus der Leitung des „Ferien- und Erholungsheimes HOF GERSAU“ zurück.



Brief 7.3.1992 Institut der Barmherzigen Schwestern vom heiligen Kreuz Ingenbohl-Brunnen mit Teilnehmerliste Verabschiedung Schwestern am 18.3.1992 Protokoll Sitzung Betriebskommission Hof Gersau, 25.3.1992, Seiten 1-4

Von 1.4. 1992 bis 31.3.1999 übernahmen Monika und Pius Nigg-Müller die Führung und führten es als Senioren Ferienheim. Verschiedene Pfarreien nutzten das Angebot. Der Name wechselte zum „Kurhaus Hof Gersau“. Der leitende Hausarzt war Dr. med. R. Völke. Es hatte Platz für 85 Gäste. Etwa 15 Personen mit



Monatsgehalt und rund 10 Personen mit Stundenlohn fanden Arbeitsplätze für Leitung, Administration, Hauswart, Küche, Bedienung, Lingerie, Zimmerdienst, Pflege- und Therapie.

**Haus für Ferien und Erholung**  
 - ein Werk des Schweizerischen Katholischen Frauenbundes SKF  
 - Alleinreisende und Paare - aber auch größere und kleinere Gruppen, sind herzlich willkommen

**Ohne Alltagsorgen, fern von jeder Hektik - AUSSPANNEN - SICH ERHOLEN - KRÄFTE SAMMELN!**

**FRIEDEN** heisst unser Haus, welches durch einen geschickten Verknüpfungsweg durch den Garten erreicht wird. Es verfügt über weite Glasalster.

Das renovierte Patrizierhaus samt Neubau HOF GERSAU bietet Ihnen:

- Behagliche Gästezimmer mit Dusche/WC oder WC/Eigenkloset - Bad
- Wohnliche Aufenthaltsräume, Hausbibliothek, Fernsehzimmer, Lift
- Gute Küche, Diätküche
- Raum der Stille (Hauskapelle)
- Aussergewöhnlich zum Verweilen.

**Wellness Angebot:**

- Betreuung und Pflege durch die Krankenschwester, -Therapeuten und Physiotherapeuten
- Tümpel und weite Glasalster

**GERSAU**, der attraktive Ferien- und Kurort, liegt an erstrangigen Vierwaldstättersee und am Fuss der Rigi.

**E**ntspannungsmöglichkeiten sind in unmittelbarer Nähe, das Haus liegt im Dorfkern. Auch der Weg zur Schifflände und Bustation ist kurz.

**R**uhe und Erholung finden Sie auf schönen Spazierwegen in der Umgebung.

**S**onne und Berge faszinieren mit ihren Naturschönheiten. - Geniessen Sie das angenehme, milde Klima.

**A**usflugsmöglichkeiten bieten Ihnen Abwechslung. Entdecken Sie die schmalen Dörfer am See und genießen Sie die herrlichen Ausblicke von den umliegenden Bergen!

**U**nseres Betriebswirts, die Krankenschwester und das gesamte Team sind für Ihr Wohl bestrebt und freuen Ihnen für Ihre individuellen Wünsche gerne zur Verfügung.

Haus für Ferien und Erholung, Hof Gersau  
 6442 Gersau - Telefon 041 / 84 12 31

Prospekt Haus für Ferien und Erholung am Vierwaldstättersee HOF GERSAU  
 Zeitungsausschnitt Bote der Urschweiz, 30.11.1995

**Bote der Urschweiz** Nr. 275 Donnerstag, 30. November 1995

**Neuer Schweizer Kurkatalog erschienen**

### nt «Hof Gersau» in Gersau vertreten

Dieser Tage ist der neue Schweizer Kurkatalog erschienen. Dem Verband Schweizer Kurhäuser (VSK) gehören rund 70 Betriebe in allen Regionen des Landes an. Der Kanton Schwyz ist mit dem Haus für Ferien und Erholung «Hof Gersau» in Gersau vertreten.

P.E. Mit dem Titel «Wege zum Wohlbefinden für Körper, Geist und Seele» erweist sich der neue Kurkatalog als umfassender Ratgeber der Schweizer Gesundheitszene. Die VSK-Betriebe unterliegen einer strengen Eintrittskontrolle und laufenden Qualitätsüberprüfungen durch eine verbandstrenge Spezialkommission. Die hohe Qualität widerspiegelt sich im Katalog, der Patienten, Gästen, Ärzten und Spitalverantwortlichen die Wahl des geeigneten Kurbetriebs wesentlich erleichtert. Der Katalog wird von einer Schweizer Reliefkarte mit den Kurhaus-Standorten begleitet. Leserfreundliche Tabellen informieren zusätzlich auf einen Blick über Heilanzeigen, Behandlungs- und Pflegehinweise, über Therapien, Diäten, Sportmöglichkeiten und attraktive Kurferien sowie über die Preise. Der neue Schweizer Kurkatalog kann bei der VSK-Geschäftsstelle, Postfach 17, 9063 Stein (Telefon 59 11 19, Fax 59 13 84), gratis bezogen werden.

Zum Verband Schweizer Kurhäuser gehört auch der «Hof Gersau», der von Monika und Pius Nigg-Müller geleitet wird.

Bild Peter Eggenberger

**SKF** FERIE- UND ERHOLUNGSHAIM **HOF GERSAU** AM VIERWALDSTÄTTERSEE Tel. 041 - 84 12 31

Zimmerkategorie	Pensionspreis pro Person
Einerzimmer mit WC / Dusche	Fr. 89.- / 107.-
Einerzimmer mit WC	Fr. 66.-
Einerzimmer ohne WC	Fr. 55.-
Zweizimmer mit WC / Dusche	Fr. 61.- / 78.-
Zweizimmer ohne WC	Fr. 51.-

**Haus Frieden**  
 Dreier- oder Vierer-Appartement mit Bad Fr. 55.-

Alle Zimmer mit fliessend Kalt- und Warmwasser

Kurtaxen vom 1. 3. - 31. 10. Fr. 1.10

Diätzuschlag Fr. 5.-

Die Leistungen der Krankenschwester werden zusätzlich nach Krankenkassentarif in Rechnung gestellt.

In der Vor- und Nachsaison werden Pauschalarrangements angeboten.

2/92

Haus für Ferien & Erholung HOF GERSAU 041 / 84 12 31

**Pensionspreise 1995**

Zimmerkategorie	Vor-Nachsaison	Hauptsaison
Geräumige Einer-Patrizierzimmer mit WC/Dusche	95.-	105.-
Einerzimmer mit WC/Dusche + Balkon	90.-	90.-
Einerzimmer mit WC/Dusche	76.-	86.-
Einerzimmer mit WC	72.-	82.-
Einerzimmer mit fl. Wasser	63.-	73.-
Geräumige Zweier-Patrizierzimmer mit WC/Dusche	90.-	100.-
Zweizimmer mit WC/Dusche + Balkon	75.-	85.-
Zweizimmer mit WC/Dusche	72.-	82.-
Haus Frieden		
Einerzimmer mit WC/Dusche	72.-	82.-
Dreier- oder Vierer-Appartement mit Bad, WC, Dusche	68.-	73.-

Diätzuschlag 5.- / Tag (Alle Preise verstehen sich inkl. 6.5% MWSt.)

Kurtaxen vom 15.3. bis 15.10.1995 1.50 / Tag

**Pflege:** Krankenbetreuung und pflegerische Leistungen durch das hausinterne Pflegepersonal werden mit Fr. 60.- (inkl. MWSt.) zusätzlich in Rechnung gestellt. (Unser Haus ist von den Krankenkassen anerkannt.)

**Vorsaison:** vom 25. Febr. bis 15. Mai 1995

**Hauptsaison:** vom 16. Mai bis 15. Oktober 1995

**Nachsaison:** vom 16. Oktober bis 6. Januar 1996

**Annulationsbedingung:** In Anlehnung an den Schweizerischen Hotelverband gilt folgende Regelung: Bei kurzfristiger Annulation (weniger als 1 Woche) von Reservierungen, oder bei vorzeitiger Abreise (auch mit medizinischen Gründen), werden zusätzlich 3 Tage in Rechnung gestellt.

Pensionspreise 2/1992  
 Pensionspreis 1995

Schwyz 11

### Vom Handelshaus zum Heim für müde Mütter

Das 1782 erbaute Gersauer Patrizierhaus «Hof» erlebte eine wechselvolle Geschichte

Der «Hof» Gersau ist ein Ort der Ruhe und Erholung. Er bietet eine angenehme Atmosphäre und eine hervorragende Küche. Die Zimmer sind geräumig und hell, mit moderner Ausstattung. Die Lage am Vierwaldstättersee ist ideal für einen erholsamen Urlaub.

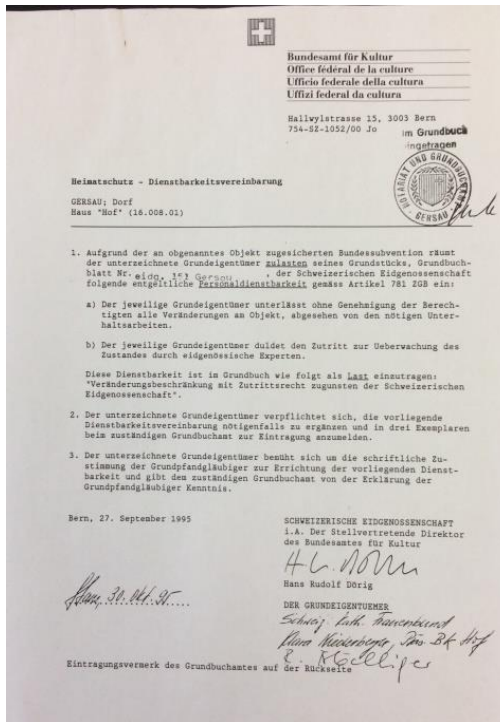


Zeitung Bote der Urschweiz, 30.4.1995, St. 11  
 Gottesdienst im Garten  
 Information an Pensionäre

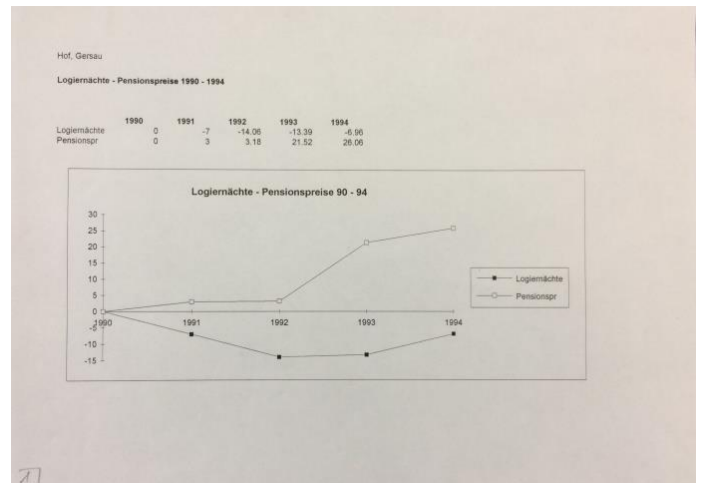
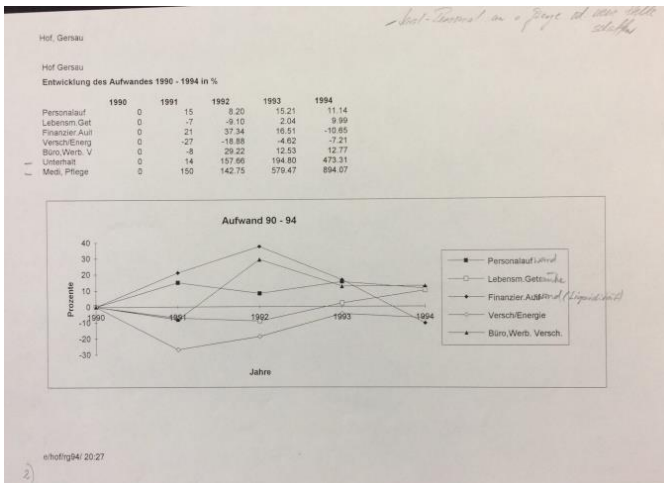
**ZU IHRER INFORMATION**

Mahlzeiten: Frühstück ab 8:30 Uhr, Mittagessen 11:30 Uhr, Nachkaffee 16:00 Uhr	Gesundheitsturnen: Dienstag und Donnerstag 09:15 Uhr im FRIEDEN
Getränkeautomat: für warme und kalte Getränke beim Aufenthaltsraum	Ausflüge: werden Sie sich bitte bei der Rezeption ab- und geben Sie dort an: Namen, Ausflugszeit und Zeitpunkt Ihrer Rückkehr
Planrküche: Werktagessen 08:00 Uhr, Sonntagessen 07:20 Uhr, Sonntagessen und 19:30 Uhr	Hauschlüssel: verlangen Sie ihn bei der Rezeption wenn Sie gerade ausgehen
Hauskapelle: Gottesdienste werden bekanntgegeben	zur Brandverföhrung: in den Zimmern bitte weder rauchen noch Kerzen anzünden noch Tauchwasser und ähnliches besitzen.
Krankheit / Unfallschutz: versorgen Sie die Krankenschwester / legen Sie durch die Rezeption rechts über die Telefon im Korridor. Bei 18 oder 19 Uhr	hohes Wasser im Thermoskug: erhalten Sie im Speiseraum
Ruhezeit im Hause: nachmittags ab 14:30 Uhr, abends ab 21:30 Uhr	Wäsche trocknen: auf dem Putzbalkon im 1. und 2. Stock
Bibliothek: Bücherausgabe jederzeit	Abreisezeit: bitte das Zimmer bis 10 Uhr freigeben, bei Gepäck nimmt die Rezeption gerne in Ochsau.

An der Rezeption stehen wir Ihnen gerne für jede Auskunft zur Verfügung!



Dokument Bundesamt für Kultur, Heimatschutz – Dienstbarkeitsvereinbarung Haus „Hof“ Gersau vom 30.10.1995



Entwicklung des Aufwandes 1990 – 1994 in %  
Logiernächte – Pensionspreise 1990 – 1994

1997, 23.9. Der Regierungsrat des Kantons Schwyz erteilte auf Grund des Gesuches und Überprüfung die Betriebsbewilligung für die Kurklinik Hof, Gersau für 20 Betten und damit den Einbezug in die Spitalliste des Kantons Schwyz.



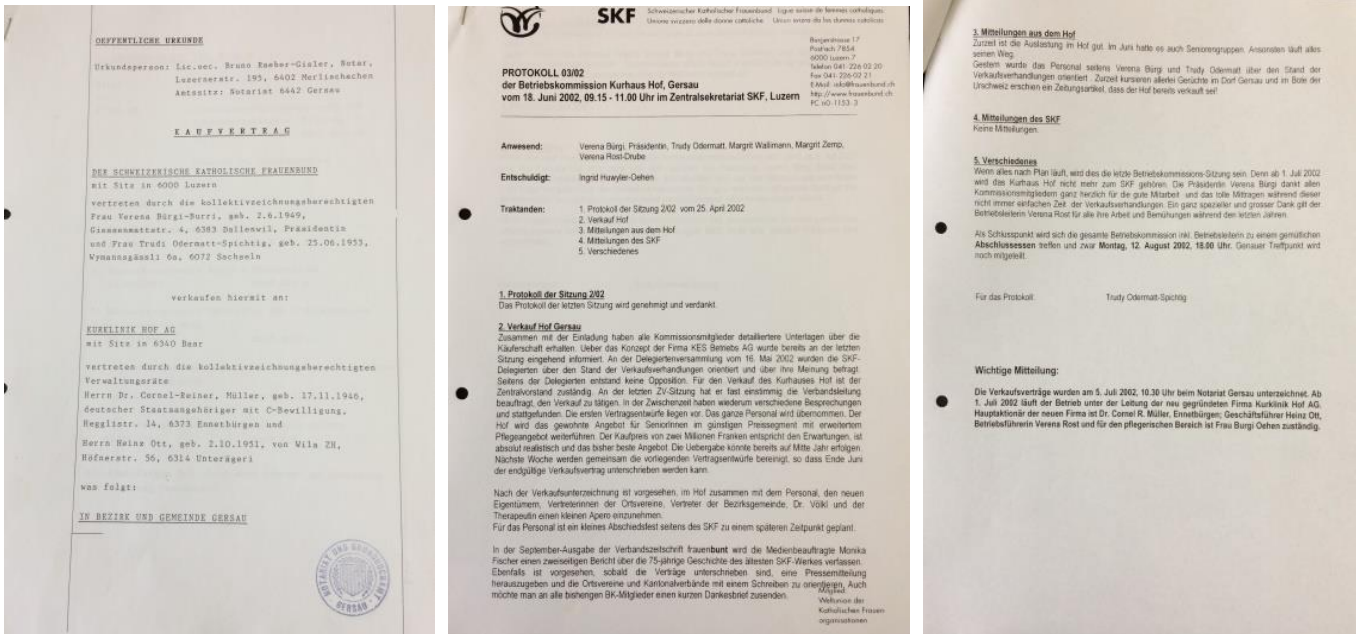
Prospekt „Kurhaus Hof Gersau“, 1997



1999 Frau Verena Rost-Drube wurde neue Betriebsleiterin.

2000 Das Haus „Frieden“ diente nicht mehr für die Gäste (kein Lift) sondern die Wohnung wurde vermietet und die restlichen Räume dienten als Personalunterkünfte.

2002, 1.7. Nach 75 Jahren verkaufte der Schweizerische Katholische Frauenbund die gesamte Liegenschaft „Kurhaus Hof Gersau“ mit der Liegenschaft „Frieden“ an die **Kurklinik Hof AG** für Fr. 1,85 Millionen Franken. Geschäftsführer der Kurklinik Hof AG war Herr Heinz Ott.



Öffentliche Urkunde vom 5.7.2002, Kaufvertrag SKF an Kurklinik Hof AG, Seite 1 von 8  
Protokoll SKF Betriebskommission vom 18.6.2002, Seiten 1 und 2

2008 Letzte Saison im „Kurhaus Hof Gersau“.

2009 Architekturbüro **Enrico Rensch AG**, Oberwil-Lieli kaufte von der Konkursiten Kurklinik „Hof“ AG die beiden Liegenschaften „Hof“ mit eigentlichem Hotelgebäude mit Hofraum und Garten an der Dorfstrasse 18 mit einer Liegenschaftsfläche von 2310 Quadratmetern, sowie das Wohnhaus „Frieden“ mit Hofraum und Garten an der Tschalungasse 2 mit einer Gesamtfläche von 440 Quadratmetern, für total CHF 2,4 Millionen.

Das Hauptgebäude „Haus zum Hof“, Dorfstrasse 18, welches unter Heimatschutz steht, sowie auch die Anbauten (Tschalungasse 1 und 1A) wurden nach dem Kauf durch das Architekturbüro Enrico Rensch AG, vollständig renoviert. 22 Wohnungen entstanden, welche im Stockwerkeigentum verkauft wurden oder als Mietwohnungen angeboten werden.

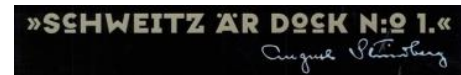


Anbauten Tschalungasse 1 und 1A, Garten und Verbindungstrakt zum „Haus zum Hof“ Dorfstrasse 18, Eigentums- und Mietwohnungen

2019, 27.4. Ausstellung zu August Strindberg im „Altes Rathaus“ und Anbringen einer Erinnerungstafel durch den schwedischen Botschafter Herr Magnus Hartog-Holm am „Haus zum Hof“.



Schwedischer Botschafter M. Hartog-Holm mit Erinnerungstafel flankiert vom Bezirksweibel Michael Camenzind  
Erinnerungstafel Aufenthalt von August Strindberg Winter 1886/87 am „Haus zum Hof“



**»Die Schweiz ist doch die Nr. 1.«  
Der schwedische Nationalautor  
August Strindberg in Gersau**

„Hier ist das wiedergefundene Paradies. Kosmopoliten, Atlantiden! Die Aussicht lässt sich nicht beschreiben! Weissst Du mich nicht besuchen kommen?“ – Ich würde gerne einen Zeugen haben, der beleuern kann, wie kolossal die Schweiz ist.“ – Diese Zeilen schreibt der schwedische Nationalautor August Strindberg 1884 unmittelbar nach seiner Ankunft in Chaux-de-Fonds. Strindberg verbrachte in der Zeitspanne von 1884 bis 1886 eine längere Zeit in der Schweiz, die er in seinen Texten – wie etwa den *Utöppnen av det Wirkliga* (auf Deutsch als *Schwizer Novellen* bekannt) – stets verklärte. Im Herbst und Winter 1886 hielt er sich in Gersau auf, wo er neben wichtigen literarischen Werken auch eine Reihe von Fotoexperimenten realisierte, die er als *Gersauer Album* publizieren wollte. Die Ausstellung widmet sich diesem Aufenthalt und versucht, Strindbergs Verhältnis zur Schweiz und seine dort entstandenen literarischen und künstlerischen Arbeiten zu dokumentieren.

Weiterhin werden aktuelle Arbeiten des Schweizerischen Fotografen Peter Strobel gezeigt, der sich durch die Fotografien Strindbergs inspirieren lässt.



Heimstmuseum Altes Rathaus Gersau  
28. April – 2. Juni 2019  
**Vernissage**  
Samstag, 27. April 2019 16 Uhr  
in Anwesenheit des Schwedischen Botschafters  
Magnus Hartog-Holm

**Öffnungszeiten**  
Samstag: 15 – 17 Uhr  
An zwei Sonntagen (28. April und 2. Juni) ist die  
Ausstellung von 10 – 17 Uhr geöffnet

Anfragen betr. spezielle Führungen an Tourismus  
Gersau: 041 826 12 20 oder [tourismus@gersau.ch](mailto:tourismus@gersau.ch)



Erinnerungstafel Aufenthalt von August Strindberg Winter 1886/87  
Flyer Programm Ausstellung „August Strindberg in Gersau“



## **Bedeutende Gäste im „Hotel und Pension Hof“**

**1783, 1787 und 1791**

**Abt des Klosters Einsiedeln, Beat Küttel** (\*1733 / 1780-1808) Sohn von Johann Georg Küttel und Maria Magdalena Kammenzind

**1886/1887**

**August Strindberg**, seine Frau Siri von Essen und die Kinder Karin, Greta und Hans bewohnten den Hof in Gersau von 1886 Herbst - Winter bis anfangs 1887

## **Quellen, Fotos und Informationen**

- „Geschichten der Gersauer - Hotels und Gasthäuser im Wandel der Zeit“, Band 2, Marzell Camenzind, „Schuomacher-Zälli“, Stückistrasse 1, Gersau
- Mitteilungen des Historischen Vereins des Kantons Schwyz, Heft 85, 1993, Denkmalpflege im Kanton Schwyz 1992 / 1993, Gersau: Haus Hof, Seite 196
- Mitteilungen des Historischen Vereins Kanton Schwyz, 2020, „Aus der Geschichte des Bezirkes Gersau 1848 – 1948“ Ein Werkstattbericht anhand der Bezirksratsprotokolle von Albert Müller, Zug
- Privatarchiv Schweizerischer Katholischer Frauenbund, SKF, Deposita Staatsarchiv Kanton Luzern
- Provinzarchiv Institut Ingenbohl, Provinz Schweiz (PAII-PCH): Chroniken G11a und G11b
- Klosterarchiv Einsiedeln, Professbuch: Äbte, 47. Beat Küttel von Gersau, E-Archiv
- „Auf zur Sonne“, Schweizer Novellen, August Strindbergs Werke, Georg Müller, München & Leipzig, 1912
- J. M. Camenzind, Buch „Europa im Dorf“, Lizenzausgabe der Schweizer Volks-Buchgemeinde Luzern, 1952
- Y-MAG Schwyz, Nr. 05, August Strindberg in Gersau, von Andreas Lukoschik, Seite 82-87
- Prof. Dr. Klaus Müller-Wille, Abteilung Nordische Philologie, Universität Zürich
- Privatsammlung Beat Knobel, Tschalungasse 1, Gersau
- Informationen von Monika Nigg-Müller, Betriebsleiterin zusammen mit ihrem Ehemann Pius, 1992-1999
- „Privatsammlung Robert Nigg-Vigini“ bei Alexander Nigg, Gütschstrasse 4, Gersau
- „Privatsammlung Paula und Gustav Nigg-Müller“ bei Adrian Nigg-Arnold, Dorfstrasse 15, Gersau
- Überarbeitete Fassung und ergänzt von Adrian Nigg-Arnold, Gersau / 2020

**©Copyright Adrian Nigg-Arnold, 29 Seiten, Oktober 2020**